

HANDWERK

SPECIAL



Handwerkskammer
Koblenz

Gut.

Für das Handwerk.

 Sparkasse

Nr. 166

26.01.2013

www.handwerk-special.de
E-Mail presse@hwk-koblenz.de
Tel. 0261/ 398-161 – Fax -996
Auflage: 216.000 Exemplare



Handwerksgenerationen – neu
gegründet oder Jahrhunderte alt



Miss und Mister Handwerk 2013 –
jetzt für Sonja und Alessandro voten

Jung wie vor 25 Jahren

Am kommenden Montag ist es soweit: Unser Magazin für Sie, liebe Leserinnen und Leser, feiert „Silbernes“. Vor 25 Jahren, am 28. Januar 1988, erschien die erste Ausgabe dieser Magazinbeilage einer regionalen Tageszeitung. Auch heute noch ist „Handwerk Special“ eine bundesweit einmalige Publikation.

Natürlich geben ungezählte Zeitungsverlage immer wieder Sonderseiten zu handwerklichen Themen heraus – auch in Zusammenarbeit mit Organisationen des Handwerks. Aber – so viel Unbescheidenheit darf heute sein – eine vergleichbare Kontinuität hat bis heute niemand erreicht. Das ist nicht zuletzt ein Verdienst unserer Partner im Mittelrhein-Verlag und bei der Rhein-Zeitung, die mit ihrem Verbreitungsgebiet den gesamten Bezirk der Handwerkskammer Koblenz umfasst. Sie stellen sicher, dass Ihr persönliches Exemplar den Weg zu Ihnen findet – druckfrisch und am frühen Morgen.

Herzlich bedanke ich mich bei all denen, die sich – lange bevor ich Verantwortung in der Handwerkskammer Koblenz übernehmen durfte – offen für diese Idee eines „Handwerk Special“ gezeigt haben und uns und damit Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, dieses Magazin durch die 25 Jahre hindurch ermöglicht haben. Danke auch an die treuen Anzeigenkunden, die ihren ganz praktischen Beitrag zu Herstellung und Vertrieb leisten.

In einem Punkt setzt „Handwerk Special“ wirklich Maßstäbe: Wenn wir als Handwerkskammer zehn Mal im Jahr für Sie aus dem Handwerk der Wirtschaftsregion Mittelrhein berichten, dann tragen wir keine Allgemeinplätze zusammen, sondern geben Ihnen wieder, was uns die Handwerksbetriebe vor Ort erzählen, was deren Alltag ausmacht. Dabei steht das einzelne Unternehmen immer beispielhaft für eine ganze Branche, für Ideenreichtum in der Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen, für neue Wege in der Aus- und Weiterbildung oder auch in der Betriebsführung.

Das gilt auch für die heutige Ausgabe. Existenzgründer aus der Entstehungszeit von „Handwerk Special“ blicken stolz auf ihren mit Engagement und Leidenschaft erarbeiteten Erfolg zurück. Sie haben etwas geschaffen, das es wert ist, an die nächste Generation übergeben und von dieser mit frischen Ideen in neue Perspektiven und Märkte geführt zu werden. Die einen suchen und finden ihre Kunden im unmittelbaren Umfeld, andere leben die Globalisierung und spielen in der obersten internationalen Liga mit.

„Wir sind Handwerker. Wir können das.“ Das verkündet ein Motiv der bundesweiten Kampagne „Das Handwerk. Die Wirtschaftsmacht. Von nebenan.“ Aus diesem Selbstverständnis und Selbstbewusstsein heraus ist es möglich, dass wir immer wieder auch auf Jahrhunderte alte Handwerksbetriebe „nebenan“ in unserer Region stoßen. Sie haben das ererbte Wissen und Können über Generationen bewahrt und für heute nutzbar gehalten. Und damit erschließen sie sich gerade heute, in einer Zeit, in der Denkmalpflege und energetische Sanierung zu einer fruchtbaren Partnerschaft finden, ungeahnte Möglichkeiten.

Sie merken, liebe Leserinnen und Leser, unser „Handwerk Special“ ist jung wie vor 25 Jahren. Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen

Ihr

A. Baden

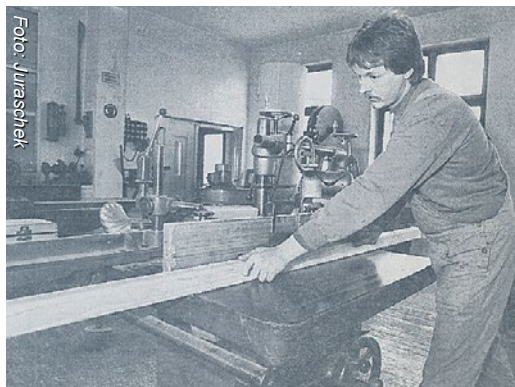
Alexander Baden

Sie wünschen ein Gespräch?

Rufen Sie an unter Telefon: 0261/ 398-0



HwK-Hauptgeschäftsführer Alexander Baden freut sich, die lange Tradition von Handwerk Special fortzuführen.



Impressum

V.i.S.d.P.: Hauptgeschäftsführer Alexander Baden
Redaktion: Jörg Diester, Markus Gaida, Beate Holewa
Layout: Jörg Diester, Markus Gaida
Fotos: Werner Baumann, Klaus Herzmann, Godehard Juraschek, P!ELmedia; private Fotos aus Betrieben; HwK Koblenz, wenn nicht anders gekennzeichnet (Titel)
Herausgeber: Handwerkskammer Koblenz, Friedrich-Ebert-Ring 33, 56068 Koblenz, Tel.: 0261/ 398-161, Fax: -996, E-Mail: presse@hwk-koblenz.de, Internet: www.hwk-koblenz.de mit dem Mittelrhein-Verlag Koblenz
in Verbindung
Anzeigen: rz Media GmbH, August-Horch-Str. 28, 56070 Koblenz, Jens Trabusch (verantwortlich), Tel.: 0261/ 892-374
Techn. Herstellung: Industrie Dienstleistungsgesellschaft mbH, 56070 Koblenz

aus dem Inhalt

166

■ Vor 25 Jahren ...

geht „Handwerk Special“ an den Start, wie auch die Tischlerei von Peter Janssen. 166 Ausgaben später sind beide wieder „vereint“ ... wie auch andere Betriebe in der aktuellen Ausgabe vorgestellt werden, die vor einem Vierteljahrhundert gegründet wurden.

■ Handwerksfamilie

Handwerksbetriebe sind Familienbetriebe – nicht nur, weil sie oft über Generationen hinweg familiengeführt sind. Arbeitsabläufe, Betriebsstrukturen und -größe schließen einen engen Kontakt im Team ein und machen „Familienfreundliche Handwerksbetriebe“ zu Preisträgern.

■ Jung, wild, handwerklich

Ein Kfz-Mechatronikerlehrling in der Weltspitze der Downhill-Fahrer, mit Dachdeckerin Sonja Theisen und Friseur Alessandro Orsowa zwei Finalisten bei „Germany's Power People“ – junge Handwerker aus der Region machen insgesamt eine gute Figur und wollen hoch hinaus!

■ Zum Titel

Reiner Tiefenbach, Malermeister aus Holzhausen a.d.H., wurde jüngst durch die HwK mit der Goldenen Ehrennadel für sein ehrenamtliches Engagement ausgezeichnet. Was Ehrenamt hier konkret bedeutet, erzählt die Geschichte über ihn und Malergeselle Alexej Safin auf Seite 4.

Goldene Ehrennadel

Ehrenamt: HwK Koblenz verleiht hohe Auszeichnungen

Im Rahmen des Neujahrsempfanges zeichnet die Handwerkskammer (HwK) Koblenz traditionell Handwerker für ihre langjährige ehrenamtliche Tätigkeit mit der „Goldenen Ehrennadel“ aus. Präsident Werner Wittlich nahm im Namen des Vorstandes und des Hauptamtes mit Hauptgeschäftsführer Alexander Baden an der Spitze sieben Ehrungen für mindestens 15-jähriges Arbeiten im Ehrenamt vor, an zwei weitere Handwerker verlieh er Dankkunden.

„Sie bereichern das Handwerk als Obermeister oder in Prüfungsausschüssen für Gesellen und Meister mit Herz und Verstand. Denn Ehrenamt leistet man aus Überzeugung und mit einem besonderen fachlichen und auch persönlichen Hin-

tergrund“, begrüßte Werner Wittlich die zu Ehrenden und ihre Familien.

Ausgezeichnet wurden mit der Goldenen Ehrennadel Gas- und Wasserinstallateur- und Klempnermeister Wilfried Feil (Herborn, Landkreis Birkenfeld), Fleischermeister Georg Lüscher (Mendig, Landkreis Mayen-Koblenz), Maler- und Lackiermeister Reiner Tiefenbach (Holzhausen a.d. Haide, Rhein-Lahn-Kreis), Zimmerermeister Volker Höhn (Kölbingen, Westerwaldkreis), Dachdeckermeister Alfred Kaspari (Moritzheim, Landkreis Cochem-Zell), Kraftfahrzeugmechanikermeister und Kraftfahrzeugelektrikermeister Werner Louis (Rhaunen, Landkreis Birkenfeld) und Maurermeister Frank Sterz (Neuwied).

Friseurmeister Jürgen Günster (Bad Kreuznach) und Tischlermeister Wolfgang Brust (Veits-

rodt, Landkreis Birkenfeld) erhielten Dankkunden für ihr außergewöhnliches ehrenamtliches Engagement.

Annähernd 1.600 selbstständige Handwerksmeister, Lehrer aus den berufsbildenden Schulen und angestellte Meister aus den Handwerksbetrieben sowie Mitarbeiter der HwK Koblenz sind in den Prüfungsausschüssen ehrenamtlich tätig. Darüber hinaus engagieren sich auch fast 300 Obermeister und Lehrlingswarte in den Innungen und Kreishandwerkerschaften.

Hier geht's mit dem Smartphone zum Filmbeitrag aus HwK-TV vom 23. Januar 2013 unter www.youtube.com/user/hwktv



Präsident Werner Wittlich (M.) und Hauptgeschäftsführer Alexander Baden (3.v.l.) zeichneten für langjähriges Engagement im Ehrenamt aus (v.l.): Volker Höhn, Alfred Kaspari, Jürgen Günster, Georg Lüscher, Wolfgang Brust, Wilfried Feil und Reiner Tiefenbach; Werner Louis und Frank Sterz konnten an der Feier nicht teilnehmen.

Herzlichen Glückwunsch, Frau Ministerpräsidentin!

Eine Torte aus dem rheinland-pfälzischen Wirtschaftsministerium und der Handwerkskammer Koblenz zur Wahl als Ministerpräsidentin erhielt Malu Dreyer aus den Händen von Wirtschaftsministerin Eveline Lemke und Staatssekretär Uwe Hüser. Wie es zu der „leckeren Geschenk-Idee“ kam, die in der HwK durch Gestaltungsexperten entworfen und durch Konditorenmeister und Lehrlinge umgesetzt wurde ... lesen Sie auf Seite 7!



Nachgefragt

zum Start ins Jahr 2013

Der Neujahrsempfang des Handwerks mit über 400 Gästen, die feierliche Ehrennadelverleihung an engagierte Ehrenamtsträger des Handwerks, Gespräche mit spanischen Berufsbildungsexperten kurz vor Beginn der Ausbildung junger Spanier in Handwerksbetrieben unserer Region ... das junge Jahr 2013 hat einen intensiven, spannenden und ergebnisreichen Auftakt erlebt. Im Interview geht HwK-Präsident Werner Wittlich darauf ein und sagt auch, warum das Jahr 2013 für das Handwerk im Kammerbezirk einige Premieren bereithält.



HwK-Präsident Werner Wittlich

Herr Wittlich, zum Neujahrsempfang konnte die HwK Koblenz über 400 Gäste begrüßen, was sicher auch als Anerkennung für das Handwerk zu verstehen ist ...

So wurde es auch in den Gesprächen mit den Gästen geäußert: Das Handwerk hat einen festen Stellenwert in unserem Leben und in der Gesellschaft und der Neujahrsempfang ist traditionell Treffpunkt für ganz verschiedene Gruppen aus Politik, Wirtschaft, Bildung oder auch aus dem Ausland, die sich unter dem Dach des Handwerks wohlfühlen. Unsere Kammer genießt bundesweit einen guten Ruf und eine agile Handwerkskammer Koblenz, die für ihre Betriebe da ist, aber auch über den Tellerrand hinausschaut, wird es auch 2013 geben – versprochen!

Wie steht das Handwerk aktuell da und wohin wird die weitere Entwicklung führen?

Das Konjunkturbarometer steht auf „stabil gut“. Kleinere Wolken verderben das Klima nicht. Unsere Betriebe gehen von einer guten Wirtschaftslage im Jahresverlauf aus. Ein wichtiges Thema bleibt die Ausbildungssituation. Im Vergleich 2011 zu 2012 haben wir ein Minus von knapp drei Prozent bei den neu eingetragenen Lehrverträgen. Das sind konkret 83 Lehrverträge weniger und für das abgelaufene Jahr zählen wir 3.519 Jugendliche, die eine Ausbildung neu begonnen haben. Im Bundesvergleich ein Spitzenplatz, den wir aber nur einer langfristigen Strategie zu verdanken haben, in der die Nachwuchsgewinnung im Mittelpunkt steht.

Welche Strategien sind das?

Mit unseren Angeboten, das Handwerk bereits als Schüler so gut kennenzulernen, dass eine bewusste und gut durchdachte, auch gut geplante Entscheidung für die Lehre folgt, sind wir vom Schulfest über Ferienkurse bis hin zur Unterstützung bei der Suche nach einem Praktikumsplatz gut aufgestellt. Und die Handwerkslehre ist längst keine Einbahnstraße mehr! Die Möglichkeiten, sich weiterzuentwickeln, ja sogar ein Studium zu absolvieren, sind da. Sehe ich diese zahlreichen Chancen einer Selbstverwirklichung – von der Betriebsgründung bis hin zum Dokortitel – kann ich eigentlich nur fragen: Was will man mehr als junger Mensch?

Sind das die Gründe, die in nächster Zeit auch junge Spanier in hiesige Handwerksbetriebe führen?

Sicherlich, das hat sich auch im Ausland herumgesprochen. Diese Jugendlichen wollen in Deutschland und mit uns zusammen eine wichtige Lebensphase gestalten. Wir haben das gut vorbereitet und sind uns sicher, es wird für alle ein Erfolg: Für die Spanier, die in ihrer Heimat eine Jugendarbeitslosigkeit von über 50 Prozent haben, wie auch für unsere Handwerksbetriebe, die ihre Fachkräftesicherung selbst in die Hand nehmen.

Wobei das Ehrenamt eine wichtige Rolle übernimmt. Ist Ausbildung ohne Ehrenamt überhaupt noch denkbar?

Handwerk insgesamt ist ohne Ehrenamt nicht vorstellbar. Das gilt natürlich auch für die Ausbildungsgestaltung – ob als Lehrlingswart oder Mitglied der Prüfungsausschüsse. Dieser Einsatz ist für alle wichtig und die Kammer hat dafür jüngst die Goldene Ehrennadel verliehen (*Hintergrundbericht auf dieser Seite links*).

Vorbild und „Überzeugungstäter“

Ehrennadelträger und Malermeister Reiner Tiefenbach im Portrait

Hier endete einst das Römische Reich und wurde der Erfinder des Otto-Motors geboren: Holzhausen an der Haide. Der Motor hat sicher seinen Teil bei der weltweiten Eroberung des Automobils geleistet und auch die Römer und ihr Limes, der an Holzhausen vorbeiführte,

sind weltbekannt. Und wer weiß, ob das römische Imperium nicht länger im heutigen Rhein-Lahn-Kreis eine Rolle gespielt hätte, wenn man mehr Wert auf Integration und den gesellschaftlich-kulturellen Dialog der Völker gelegt hätte ...

Quasi direkt vor dem Betrieb von Malermeister Reiner Tiefenbach führte einst der Limes vorbei. Der 53-jährige lebt und arbeitet in Holzhausen, hier macht er sich nach bestandener Meisterprüfung 1986 selbstständig. Schon damals bringt sich Tiefenbach in Projekte ein, die mit dem Handwerk zu tun haben, aber auch darüber hinaus reichen. Er engagiert sich in der Politik, interessiert sich für Projekte der Kinder- und Jugendhilfe, verbindet Malerhandwerk und karitative Projekte, so bei der Reparatur und Instandsetzung von Kinderspielflächen. Er, der selbst Familienvater ist, Lenker eines wachsenden Unternehmens, dort verantwortlich für Mitarbeiter, Lehrlinge und Kundenaufträge gleichermaßen, organisiert, packt an, macht Dinge und klagt nicht darüber, dass sie niemand machen will.

Tiefenbach ist ein „Überzeugungstäter“, der heute übers ganze Gesicht strahlt, wenn er berichtet, was in den vergangenen Jahren alles aufgebaut wurde.

Und auch im Handwerk hat er Spuren hinterlassen, ist seit fast einem Jahrzehnt Obermeister der Maler- und Lackierer-Innung Rhein-Lahn, seit 2011 stellvertretender Kreishandwerksmeister, Mitglied im Meisterprüfungsausschuss, seit 15 Jahren Vorsitzender im Gesellenprüfungsausschuss, wofür er jüngst die „Goldene Ehrennadel“ der Handwerkskammer Koblenz erhalten hat (Bericht zur Verleihung auf S. 3). Seit 17 Jahren macht sich Reiner Tiefenbach Woche für Woche an einem Tag auf den Weg zur Diezer Berufsschule „Nikolaus August Otto“ und gestaltet dort den Unterricht mit. Ein Marathon-Mann, der weder müde noch gestresst wirkt.

■ Lehrling Alexej:
Beispiel für andere

Die Römer haben längst das Feld geräumt und die Region verlassen. Andere kamen, so in den letzten Jahrzehnten viele Russland-Deutsche. Einer, dessen Familie sich im Rhein-Lahn-Kreis

niederließ, ist Alexej Safin. Der heute 24-Jährige macht eine gute Figur: ruhig, freundlich, hilfsbereit und zupackend – einer, der damit gut zu Reiner Tiefenbach passt. Beide kennen sich seit Jahren und haben einen bemerkenswerten Weg zurückgelegt. An dessen Anfang lief nicht immer alles rund, denn: „Alexej fehlte damals oft die Motivation wie auch die berufliche Perspektive“, fasst der Handwerksmeister die Ausgangslage zusammen. Tiefenbach arbeitet damals über das Projekt „Fit für's Leben“ mit dem „Jugendhaus Hahnenmühle“ in Nastätten zusammen, im dem auch Alexej einen Teil seiner Freizeit verbringt und hier von pädagogischen Experten betreut wird. So lernt man sich kennen. Später entwickelt sich

Zwei, die einen besonderen Weg zurückgelegt haben: Malermeister Reiner Tiefenbach und Geselle Alexej Safin, der über ein Jugendprojekt zur Ausbildung kam, schließlich als Jahrgangsbester seine Lehre abschloss.



gleich. „Wer sich anstrengt, an sich arbeitet, kann etwas aus sich machen

– das ist unsere Botschaft“, machen Geselle Alexej und Handwerksmeister Reiner Tiefenbach gemeinsam Mut, ihr Beispiel als Sinnbild für die Jugend wahrzunehmen.

Nach der Lehre wird Alexej übernommen und ist heute Teil des sechsköpfigen Teams um Chef Reiner Tiefenbach. Die Geschichte der beiden Maler ist vorbildlich – auch für andere Jugendliche. Für sie ist es Motivation, Hoffnung – und Realität zu

Die Verbindung zur „Hahnenmühle“ ist noch immer eng und intensiv. Inzwischen packt Alexej als Malergeselle in seiner Freizeit zu Werkzeug und Pinsel und gibt so einen Teil dessen zurück, was er hier vor Jahren als Unterstützung empfangen hat. Nicht nur handwerklich hat Reiner Tiefenbach offensichtlich etwas an seinen Schützling weitergegeben. Auch der Funke für ehrenamtlichen Einsatz ist übersprungen von einem, der es in Person und tagtäglich vorlebt.

Meisterkurs

Maler und Lackierer
Info-Tel.: 0261/ 398-314

Für Maler und Lackierer beginnen in



Koblenz die Fachteile I & II der Meisterprüfungsvorbereitung am 1. Oktober 2013 in Vollzeit (mo-fr, 8-15.15 Uhr, Dauer 6 Monate) oder am 21. November 2014 in Teilzeit (fr, 16-20.15 Uhr & sa, 8-14.15 Uhr, Dauer 18 Monate).

Infos & Anmeldung bei der **HwK-Meisterakademie:**

E-Mail:
meister@hwk-koblenz.de
www.hwk-bildung.de



Gemeinsam mit weiteren im Ehrenamt verdienten Handwerkern erhielt Malermeister Reiner Tiefenbach (r.) durch Präsident Werner Wittlich die Ehrennadel der Handwerkskammer Koblenz. Mehr dazu auf S. 3.

Steckbrief: Maler Tiefenbach, Holzhausen a.d.H.

Gegr. 1987 | 7 Mitarbeiter | alle Malerarbeiten im Innen- und Außenbereich | Tel.: 06772/ 1242

Jetzt zur Sommerprüfung anmelden

Für die Gesellen- und Abschlussprüfungen im Sommer 2013, die zwischen Mai und Juli abgenommen werden, gibt die HwK Koblenz folgende Anmeldefrist bekannt:

Alle Prüfungsbewerber, ob Auszubildende, Umschüler oder externe Prüflinge, melden sich mit den erforderlichen Unterlagen bis spätestens 15. Februar bei der geschäftsführenden Stelle des Prüfungsausschusses in den

Kreishandwerkerschaften oder bei der HwK an. Das Anmeldeformular steht im Internet zur Verfügung unter: www.hwk-koblenz.de/formulare.

Prüfungsbewerber, die sich in einer Berufsausbildung befinden, werden zugelassen, wenn die Ausbildung bis zum 30. September 2013 endet. Informationen bei der HwK-Geschäftsstelle Gesellen-/Abschlussprüfung, Tel. 0261/ 398-419, Fax -979, gesellen-pruefung@hwk-koblenz.de

„... was nur ein Meister kann“

25 Jahre Schreinerei Peter Janssen: Individuelle Lösungen aus Holz

Zugereist: Vor 25 Jahren übernimmt Tischlermeister Peter Janssen die alteingesessene Bau- und Möbelschreinerei von Gustav Griebling in Siershahn. In der Betriebsbörse der Handwerkskammer Koblenz war er fündig geworden.

25
JAHRE
HANDEWERK SPECIAL

Angekommen: „Ich habe vom ersten Tag an Arbeit und Aufträge gehabt. Der eingeführte Standort war ein echter Vorteil für den Start“, denkt der 56-Jährige an das Frühjahr 1988 zurück, als Handwerk Special für Ausgabe Nr. 3 ein erstes Mal bei ihm anklopfte. Fünf Jahre hat er berufsbegleitend in seine Meisterprüfung investiert, ist in dieser Zeit „auf Wanderschaft“ gewesen, will heißen, dass er in unterschiedlichen Betrieben mit je eigenen Schwerpunkten gearbeitet hat.

„Hier habe ich mir das Rüstzeug für eine breite Angebotspalette angeeignet.“ Gehobener Innenausbau mit individuellen Möbeln, aber

auch Massivholztreppe oder Stufenfenster und -türen – „alles, was Möbel-discounter und Baumarkt nicht anbieten. Aber auch solche Fabrikware passe ich bei Bedarf an oder arbeite sie so um, wie es eben nur ein Meister kann“, ergänzt Peter Janssen.

Fortgeführt: Generation Nr. 8 der Tischlerdynastie, Lukas Janssen, 28 Jahre jung, hat bei Huf-Haus in Hartenfels Tischler gelernt – bewusst außerhalb, damit „sich die Werkbank nicht bis zum Wohnzimmer verlängert“, wie die Eltern betonen. Anschließend hat er dort weit

und 2009 die Meisterprüfung bei der HwK Koblenz abgelegt. 2011 tritt er in den Familienbetrieb ein.

Die Auftragslage bei den Janssens ist gut, die beiden Meister arbeiten auf Augenhöhe zu-

Massivholztreppe – individuell gestaltet und kombiniert mit kunstvollem Handlauf aus Metall.

sammen, bringen eine gesunde Mischung aus Erfahrung und neuen Ideen ein. Für den einen ein Reinwachsen, für den anderen ein langsames Loslassen, bis zu einer vollständigen Übergabe in vielleicht zehn Jahren. Ehefrau Waltraud Janssen, im Hauptberuf Arzthelferin, unterstützt die beiden im Büro: „So macht mir die Arbeit Freude wie am ersten Tag!“, strahlt Peter Janssen eine Zufriedenheit aus 25 Jahren Selbstständigkeit aus.

Meisterstück (l.): Lukas Janssen hat ein Doppelbett mit integrierten Serviertischen entworfen und gebaut.



Stilvoll (r.): dem Gebäude angepasste Türen und Laibungen.



Steckbrief: Schreinerei P. Janssen, Siershahn

Gegr. 1987 | 3 Mitarb. | individ. Möbel, Treppen, Türen u. Fenster | Reparatur, Renovierung u. Umbau | Tel.: 02623/7171 | www.schreinerei-janssen.de

HANDEWERK SPECIAL Tischler Janssen setzt auf massives Holz

„Eigentlich wollte ich in die Fußstapfen meines Vaters treten“, sagt Peter Janssen nachdenklich. „Aber dann konnten wir uns über die Tischlerei nicht einig werden.“ Damit stand für den Tischlermeister aus Siershahn im Westerwald fest, daß er sich an einem anderen Ort selbstständig machen müßte.

Schon seit frühester Kindheit stand fest, daß er Tischler werden wollte. Während seiner Jugend hielt er sich gerne in der Werkstatt seines Vaters auf, schaute ihm auf die Finger und lernte früh, was es heißt, auf Kundenwünsche einzugehen. Kundenberatung wurde in der Tischlerei des Vaters groß geschrieben. Damals entdeckte der Schreinersohn auch seine Liebe zu Massivholzmöbeln.

Da war es selbstverständlich, daß er die Lehre im väterlichen Betrieb absolvierte. Nach der Gesellenprüfung ging es auf „die Wäld“ – quer durch den Kölner Raum. Während dieser Zeit lernte er den Treppenausbau, sammelte Kenntnisse im gehobenen Innenausbau und lernte den Fensterbau perfekt. Im Februar dieses Jahres beendete er diese Zeit mit der Meisterprüfung.

Dann traf es sich besonders glücklich, daß die Betriebsbörse der Handwerkskammer Koblenz den 81-jährigen Tischlermeister Gustav Griebling mit Peter Janssen zusammenbringen konnte. Nach fast 50-jähriger Selbstständigkeit suchte der einen Nachfolger für seine Tischlerei in Siershahn. Die Betriebsübernahme sollte so schnell wie möglich vorantreiben gehen.

Denn in Anbetracht seines Alters wollte Griebling einen Pachtvertrag schon zum November 1987 abschließen. Die dafür notwendige Sondergenehmigung mußte Peter Janssen erst beantragen. Dabei hat ihn die Kreislandwerkerschaft nach Kräften unterstützt. Seit dem 1. November ist der junge Tischlermeister nun selbstständig. Seine Tischlerei ist mit entsprechenden Maschinen gut bestückt.

Mit einer neuen Angebotspalette als Bau- und Möbelschreiner hat er sich viel vorgenommen: Holz- und Kunststoffscheiben, Haustüren und Türanlagen, Massivholzmöbelbau und die Restaurierung alter Möbel. „Meine Reparaturarbeiten haben mir in kurzer Zeit bereits viele zufriedene Kunden eingebracht.“



Mit Stolz präsentiert Tischler Peter Janssen sein Firmenschild. Dank der Betriebsbörse der Handwerkskammer Koblenz lernte er den 81-jährigen Tischlermeister Gustav Griebling kennen, der einen Nachfolger für seine Firma in Siershahn suchte. Peter Janssen griff zu... Seit dem 1. November ist der junge Meister nun selbstständig und seine Tischlerei ist mit den erforderlichen Maschinen gut bestückt.

Foto: Ju

Restaurierungsarbeiten eine Mark herrscht. Viele Berufskollegen wenig Zeit für Restaurierungsarbeiten und müßten deshalb ihre Kunden verlassen. Er hingegen reagiert auf Reparaturwunsch sofort. Darin ist seine Stärke.

Aufträge bekommt er durch W in der regionalen Presse, von Privaten und durch Mund-zu-Mund-Propaganda. Janssen ist mit seinem Geschäft zufrieden. Er hofft, daß er demnächst Steckpenner, das Bauen von Holz-möbeln, ausweiten kann. Er vorgenommen, seine Kunden zu überzeugen, daß sich jeder Einzel-tigung leisten kann. „Zur Zeit noch alleine in meiner Tischlerei, im August fängt der erste Lehrling an.“ Darauf freut sich Peter J.

Peter Janssen der Arbeit in eigenen Werk. In seiner Bau-Möbelschreinerei setzt er auf neue Angebotspalette Holz- und Kunststoffscheiben, Haustüren und Türanlagen, Massivholzmöbelbau und Restaurierung alter Möbel. Mit Reparaturarbeiten hat er sich bereits viele zufriedene Kunden geschaffen.

Der selbe Ort wie vor 25 Jahren in Handwerk Special Nr. 3 am 11. Mai 1988. Die Maschinen sind modernisiert, die zweite Meistergeneration packt mit an. Peter und Lukas Janssen (v.l.) fertigen individuelle Holzarbeiten.



Der selbe Ort wie vor 25 Jahren in Handwerk Special Nr. 3 am 11. Mai 1988. Die Maschinen sind modernisiert, die zweite Meistergeneration packt mit an. Peter und Lukas Janssen (v.l.) fertigen individuelle Holzarbeiten.

Randnotiz

Handwerk Special Nr. 3
11. Mai 1988

Unter „Splitter und Kurioses“ steht nachzulesen:

Partner: Er ist zum Werkzeug und Spielzeug, Freund und Lehrer geworden – der Computer. Nach einer repräsentativen Umfrage des Bundesinstituts für Berufsbildung wachsen Jugendliche zunehmend mit Computern auf. Bereits heute haben 42 Prozent der Jugendlichen Kontakt mit ihm. Junge Frauen haben dabei seltener Computererfahrungen als die gleichaltrigen Männer. Partnerscheu?

Seit 1997 auch online:
www.handwerk-special.de

Über 100 Jahre backfrisch

Walter Bermel aus Neuwied backt in der 4. Generation

Täglich frisch und lecker – dafür steht seit mehr als 100 Jahren der Name der Bäckerei Bermel.

Der Duft von frischen Backwaren empfängt die Kunden im Geschäft von Bäckermeister Walter Bermel in Neuwied. „Was es im Laden zu kaufen gibt, wird direkt dahinter in der Backstube produziert“, so der Chef.

■ Tradition neu beleben

„Wir Bermels haben immer die Nähe und den Service für die Kunden gepflegt“, spricht er für die Generationen. 125 Jahre sind die Bäckermeister mit dem gleichen Namen in der Deichstadt präsent. Backstube und Ladengeschäft wurden immer wieder modernisiert, die Firmenphilosophie hingegen ist stets vom Vater auf den Sohn übergegangen. „Man kann sich über Jahrzehnte nur behaupten, wenn Kundenzufriedenheit oben an steht und man weiter empfohlen wird“, ist Bermel überzeugt.

Er erzählt, dass schon sein Vater die Backwaren auf Wunsch mit dem Auto zum Kunden gebracht

hat. „Das habe ich beibehalten und fahre viermal in der Woche Brot, Gebäck und Kuchen aus. Man muss sich regen, traditionelles übernehmen und auch neue Wege gehen“, weiß er. So hat Bermel einen Lieferservice für drei Altenheime aufgebaut. Das Neuwieder Krankenhaus bekommt ebenfalls Waren aus seiner Backstube. Er hat seine Erzeugnisse vorgestellt, verkosten lassen und Angebote erstellt. „Auch hier resultiert der Auftrag aus der Zufriedenheit“, freut er sich.

■ Service für Frühaufsteher

Ab 5 Uhr morgens ist die Bäckerei geöffnet. Vor allem Schichtarbeiter und Frühaufsteher nutzen den Service und lassen sich ein frisch belegtes

Brötchen schmecken. Zu den Rennern unter der vielfältigen Auswahl der Brotsorten gehört das Roggenmischbrot, mit Natursauerteig gebacken.

„Das Überangebot an Verkaufsstellen mit Backwaren hat es uns nicht leichter gemacht“, stellt der Handwerksmeister fest. „Für mich ist die Backstube mein Leben, aber man muss kämpfen. Die Kunden danken es.“



25

JAHRE

HANDEWERK SPECIAL

Der Bäckermeister freut sich über ein direktes Feedback der Verbraucher. Auch ein Schwätzchen über Dinge, die die Menschen bewegen, gehört für den 58-Jährigen dazu. Der beinahe familiäre Kontakt bewährt sich für ihn. „Vielleicht ist es genau das“, antwortet er auf die Frage nach seinem Erfolgsrezept. Immerhin führt Walter Bermel den Familienbetrieb schon in der 4. Generation.

Steckbrief: Bäckerei Walter Bermel, Neuwied

Gegr. 1888 | 4 Mitarbeiter | Lieferservice, Öffnungszeiten für Frühaufsteher | Tel.: 02631/ 25615

ANZEIGE



PflegeSchutz
mit staatlicher
Förderung –
60 € jährlich

Wenn Sie gern günstige Gelegenheiten nutzen, haben wir eine gute Nachricht für Sie.

Ein falscher Schritt, eine übersehene Ampel ... Pflegebedürftigkeit kann ganz plötzlich entstehen und über Jahre leicht ein Vermögen kosten. Sichern Sie sich jetzt ab. Die Gelegenheit ist günstig: Ab 2013 bezuschusst der Staat private Pflegezusatzversicherungen im Rahmen des Tarif PflegeBAHR erstmals mit 60 Euro jährlich. Jetzt staatliche Förderung nutzen und vorsorgen!

SIGNAL IDUNA Gruppe, Filialdirektion Koblenz

Löhrstraße 78-80, 56068 Koblenz, Telefon (0261) 1 39 01-23, Fax (0261) 1 39 01-55

SIGNAL IDUNA 
gut zu wissen

Mit Produkten und Dienstleistungen für die Menschen da

Der Ton macht die Musik ...

Bäckerei Kieffer als familienfreundlicher Betrieb ausgezeichnet

18 Mitarbeiter, zwei Lehrlinge, 17 Brotsorten und 1.500 Brötchen täglich, angeboten in drei Filialen – hinter diesen Zahlen steht die Bäckerei Kieffer aus Münstermaifeld.

Doch Bäckermeister Rene Kieffer, seit 1997 selbstständig, lebt und denkt nicht nur in Zahlen. Der Ton macht die Musik, und so legt der Unternehmer auch Wert auf das Wie: Wie arbeitet man zusammen, wie kann man gemeinsam als Team Ziele erreichen, wie das Betriebsklima möglichst optimal gestalten?

Der Ton macht die Musik – ein Sprichwort, das sich auch auf den Alltag in Unternehmen übertragen lässt. „Unsere Mitarbeiter sollen sich wohl fühlen und gerne hier arbeiten“, fasst Rene Kieffer seine Philosophie zusammen. Dazu zählt auch, die familiäre Situation der 18 Mitarbeiter im Betriebsalltag zu berücksichtigen, ein offenes

Ohr zu haben für die großen und kleine Dinge des Lebens. „Gerade dann, wenn ein Mitarbeiter persönliche Probleme hat und die Unterstützung aus dem Unternehmen heraus braucht, muss man zuhören und gemeinsam Lösungen entwickeln, und nicht abschalten und es ignorieren“, so der Bäckermeister, der sehr genau weiß, wovon er spricht.

„Vor gar nicht langer Zeit gab es einen Trauerfall in der Familie einer Mitarbeiterin und wir haben ihr Zeit gegeben, sich im neuen Leben zurecht zu finden, ihr Hilfe angeboten, die sie auch gerne angenommen hat. Nimm Dir die Zeit, die Du brauchst, habe ich gesagt“, so Kieffer, und auch klar gestellt: Der Betrieb wartet und freut sich auf die Rückkehr der Mitarbeiterin. „Zunächst einen Arbeitstag in der Woche, dann zwei – so haben wir dann weitergemacht und der Betrieb war eine wichtige Stütze in der persönlichen Trauerbewältigung“, weiß der Unternehmer.



Familienfreundliches Unternehmen und als Familie freundlich: Bäckermeister Rene Kieffer zusammen mit Lebensgefährtin Dorothea Stenzel und Tochter Anna-Lena im „Maifelder Backstüffe“, Münstermaifeld.

Unterstützung für persönliche, familiäre Belange ist Kieffer wichtig, dessen Bäckerei jüngst vom Landkreis Mayen-Koblenz als „Familienfreundliches Unternehmen“ ausgezeichnet wurde. Eine Aus-

zeichnung, die für die positive Begleitmusik des Betriebsalltags steht, in dem Rene Kieffer und seine 18 Mitarbeiter in gemeinsamer Arbeit auch die hohen Ansprüche und Auflagen der

Regionalmarke Eifel erfüllen. Hier wird in reiner Handarbeit und ausschließlich mit hochwertigen Rohstoffen aus der Region „nach altbewährten Rezepturen und ohne Zusatz jeglicher Backmittel hergestellt“, unterstreicht Kieffer. Das klingt nicht nur in den Ohren seiner Kunden gut, sondern schmeckt ihnen auch.

Steckbrief: Bäckerei Kieffer, Münstermaifeld

Gegr. 1997 | 18 Mitarb. | Backstube, drei Filialen | Produktion unter Regionalmarke Eifel | Tel.: 02605/952471 | www.baeckerei-kieffer.de



Ministerpräsidentinnen-Torte – leckere Geschenkidee von HwK und Wirtschaftsministerium

Die Idee kam Uwe Hüser und Alexander Baden bei einem gemeinsamen Rundgang über die „Nacht der Technik“ der HwK Koblenz: Wirtschaftsstaatssekretär und Hauptgeschäftsführer ließen sich einfangen vom besonderen Flair der Veranstaltung und zeigten sich beeindruckt von den vielfältigen technischen Möglichkeiten im Handwerk – auch bei den Konditoren.

Die präsentierten den über 8.000 Besuchern moderne Gestaltung von Backwerk und Torten, was den Einsatz moderner Drucker einschließt. Dabei wird keine Tinte zu Papier gebracht, sondern Lebensmittelfarbe auf die Gaumenfreuden.

Mit Blick auf die im Januar anstehende Amtseinführung von Malu Dreyer als neue Ministerpräsidentin eine sehr individuelle, einmalige Geschenkidee, wenn man gemeinsam eine Torte gestalten und überreichen würde ...

Und so griffen Konditorenmeister und Lehrlinge der Überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung im Zentrum für Ernährung und Gesundheit der HwK Koblenz zu Mehl, Eiern und allem, was man für eine gute Torte als Substanz für die weitere Veredlung mit Motiven benötigt. Zeitgleich wurden im Kompetenzzentrum für Gestaltung, Fertigung und Kommunikation die Bildmotive bearbeitet und als Datei für den Druckvorgang mit Lebensmittelfarbe vorbereitet.

Konditoren- und Bäckermeister Achim Schäfer legte dann als HwK-Ausbildungsmeister final Hand an und vereinte Torte und Motive zum Vernaschen.

An Malu Dreyer überreichten am Tag ihrer Wahl zur Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz Uwe Hüser und Wirtschaftsministerin Eveline Lemke das gemeinsame Torten-Geschenk von Politik und Handwerk (s. auch S. 3) – und trafen mit der leckeren Aufmerksamkeit offensichtlich genau ins Schwarze. Über die besondere Optik hinaus ein Präsent mit Gebrauchsnutzen: Guten Appetit, Frau Ministerpräsidentin!

Staatssekretär Uwe Hüser und Hauptgeschäftsführer Alexander Baden (v.l.) bestaunen bei der „Nacht der Technik“ die Gestaltungsmöglichkeiten der Konditoren ...



... und HwK-Ausbildungsmeister Achim Schäfer setzt die Idee der Ministerpräsidentinnen-Torte gemeinsam mit Lehrlingen um.

Markenzeichen

Generationenfreundlich
Info-Tel.: 0261/ 398-655

Sicher und selbstbestimmt leben, sich im direkten Umfeld mit allem Nötigen selbst versorgen, Produkte und Dienstleistungen, die einen hohen Komfort bieten – diesen Wunsch teilen ältere Bürger mit Menschen aller Altersgruppen. Um Betriebe für diesen Zukunftsmarkt zu befähigen, haben das Bundesfamilienministerium und der Zentralverband des Deutschen Handwerks das Markenzeichen „Generationenfreundlicher Betrieb – Service & Komfort“ auf den Weg gebracht. In einer zweitägigen Schulung am 1. und 8. März vermittelt die HwK Koblenz Gewerke übergreifend die Grundkenntnisse zur Erlangung dieses Markenzeichens.

Infos & Anmeldung beim HwK-Umweltzentrum:

E-Mail:
zua@hwk-koblenz.de
www.hwk-bildung.de



Worauf Sie sich verlassen können

Top Marken · Top Qualität · Top Preis · Top Leistung

- Freude am Service
- stark seit 140 Jahren
 - Werkzeuge
 - Gartengeräte
 - Arbeitsschutz
 - Industriebedarf

Besuchen Sie uns, wir beraten Sie gerne!

56070 Koblenz · Carl-Spaeter-Str. 13
Tel. 02 61 / 3 04 88 - 0 · www.schmahl-koblenz.de



Wir stemmen Ihre Transportprobleme.

Ihr Volkswagen
Nutzfahrzeug-Berater:
Christian Pirnath
Telefon 02651/9860-17
Mobil 01577/33343-17
E-Mail c.pirnath@scherer-gruppe.de

Mein aktuelles Angebot für Sie ...



VW Caddy „EcoProfi“ Kasten KR*,
55 kW, 5-Gang Schaltgetriebe, Candy Weiß,
elektr. Fensterheber, Klimaanlage, Zentralverriegelung, Heckflügeltüren, u.v.m.

Laufzeit: 48 Monate,
jährl. Laufleistung: 15.000 km

mtl. Leasingrate: 99,- €**

Überführungs- und Zulassungskosten werden separat berechnet.
Auf Basis unseres Hauspreises von 10.143,70 €. Alle Werte zzgl. der gesetzlichen Mehrwertsteuer.

* Kraftstoffverbrauch (l/100km): innerorts 6,5; außerorts 5,1; kombiniert 5,6; CO₂-Emissionen (g/km): kombiniert 147; Effizienzklasse C.

** Inklusive Anzahlung in Höhe von 19% - in diesem Beispiel 2.761,65 €. Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH. Abbildung kann Sonderausstattung enthalten.



Nutzfahrzeuge

Kelberger Str. 67-69
56727 Mayen
Tel.: 02651/9860-0



scherer-gruppe.de

NICHT KLECKERN. HIER WIRD GEKLOTZT.



DER FIAT DUCATO EASY mit bis zu € 6.000,-* PREIS-VORTEIL

WIR LASSEN FAKTEN SPRECHEN.



HOTTGENROTH

Kölner Straße 100 57610 Altenkirchen Tel. 02681-87990
Koblenzer Str. 15 57627 Hachenburg Tel. 02662-939446



PROFESSIONAL

* Preisvorteil gegenüber der UPE des Herstellers. Aktionsangebot gültig bis 31.03.2013.

Badrenovierung



Börner GmbH
Fliesen · Sanitär · Naturstein

Schützenstraße 6 · 56068 Koblenz
Tel. (0261) 3 86 23 · Fax (0261) 3 86 18 · info@boerner-koblenz.de

Business Englisch

2. März, samstags, 9-13 Uhr,
Ahr-Akademie Bad Neuenahr-Ahrweiler. Infos: 0261/ 398-322 oder 02641/ 9148114

Kommunikation/ Rhetorik

23. Februar, Samstag, 9-16 Uhr,
Zentrum für Ernährung und Gesundheit Koblenz
Infos: 0261/ 398-321

Catering-Manager

15. März, montags bis freitags,
9-16 Uhr, Zentrum für Ernährung und Gesundheit Koblenz
Infos: 0261/ 398-325

Warme Theke

2. März, Samstag, 8.30-15.30
Uhr, Zentrum für Ernährung und Gesundheit Koblenz
Infos: 0261/ 398-325

Kosmetische Fußpflege

10. April, mittwochs, 17-20.15
Uhr, Zentrum für Ernährung und Gesundheit Koblenz
Infos: 0261/ 398-325

Wir sind Handwerker. Wir können das.

WWW.HWK-KOBLENZ.DE/HANDWERKERSUCHE

Familie im Mittelpunkt

Elektro Petzenhauser & Müller: Familienfreundlicher Betrieb

„Wir sind im besten Sinn ein Familienbetrieb!“ Walter Petzenhauser und Rolf Müller sind verschwägert und haben vor mehr als 25 Jahren gemeinsam ein Elektrounternehmen gegründet, in dem inzwischen auch die zweite Generation tatkräftig mitarbeitet.

erzählt der 65-jährige Walter Petzenhauser. Der 53-jährige Rolf Müller ergänzt, dass „der Standort an der Bundesstraße, die mitten durch den Ort führt,



auch ideal für das Fachgeschäft liegt, das unsere handwerklichen Leistungen ergänzt“.

Bald nach der Gründung kam ein Lehrling hinzu, heute sind es vier unter den inzwischen 15 Mit-

arbeitern. Ehemals Lehrlinge und heute Stammkräfte sind der 31-jährige Thomas Petzenhauser, der eine Ausbildung zum Einzelhandelskaufmann durchlaufen hat, und seine 24-jährige Cousine Carmen Müller, die das Elektrohandwerk erlernt hat. Beide sind in Büro und Verkauf tätig.

„Unsere Privatkunden bei Elektroinstallationen oder Haushaltsgeräten kommen aus dem näheren Umkreis zwischen Andernach

und Mayen“, erläutert Carmen Müller. „Seit einigen Jahren bedienen wir aber auch namhafte Industriebetriebe, bei denen wir Produktionsanlagen, Maschinensteuerungen und Stromversorgungen installieren. Für diese sind unsere

Als Familie für die Kunden da (v.l.): Thomas Petzenhauser, Rolf und Carmen Müller sowie Walter Petzenhauser.



Geselle Christian Richter und Lehrling Michael Sill (vorne) erneuern die Elektroinstallation in einer alten Werkhalle, die dadurch wieder nutzbar wird.

Monteure auch landesweit oder bis nach BeNeLux unterwegs“, weiß Thomas Petzenhauser.

So wie sich die Unternehmer für ihre Kunden erfolgreich engagieren, so behalten sie auch ihre Mitarbeiter im Blick und ermöglichen ihnen ein Höchstmaß an Flexibilität. „Was wir als Eltern früher selbst gerne in Anspruch genommen haben, können auch unsere Leute nutzen. Wenn die reguläre Kinderbetreuung

einmal ausfällt, richten wir in unserem Büro eine Spielecke ein. Oder ein Arzttermin, der nur mitten am Tag angeboten wird, ist auch kein Problem“, formulieren die Petzenhausers und Müllers ihr Selbstverständnis. Wiedergegeben in der Ausschreibung für den Wettbewerb „Familienfreundliche Unternehmen 2012“ der Kreisverwaltung Mayen-Koblenz hat es den 1. Platz in der Kategorie bis 20 Mitarbeiter eingebracht.

Steckbrief: Petzenhauser & Müller GmbH, Krufft

Gegr. 1986 | 15 Mitarbeiter | Elektro-/Haus-/Kommunikations-/Industrietechnik, Fachhandel | Tel.: 02652/7777 | www.petzenhauser-mueller.de



Benefizlauf der Bäcker-Innung Rhein-Nahe-Hunsrück: Brotpfennig auf 6.000 Euro aufgestockt

Der Brotpfenniglauf der Bäcker-Innung Rhein-Nahe-Hunsrück ist ein Selbstläufer: Beim 28. regionalen Benefizlauf von Kirn bis Bad Kreuznach liefen fast 90 Teilnehmer für den guten Zweck. Und über eine Spende von 6.000 Euro freuen sich gemeinsam die Stiftung Ausbildungshilfe Ruanda, die Aktion Benni & Co und der Verein für Gemeinde-nahe Psychiatrie.

Genau 4.194,11 Euro hatten die Bäcker der Innung mit ihren 50 Betrieben durch den Verkauf von leckerem Gebäck gesammelt, berichtete Obermeister Alfred Wenz. Vorstandsvorsitzender Horst Weyand von der Volksbank Rhein-Nahe-Hunsrück rundete den Betrag großzügig auf 6.000 Euro auf.

„Das kann man besser teilen“, gab er vor. „Wir verdienen das Geld in der Region und geben auch einen Teil davon zurück an Vereine, Jugendgruppen und soziale Institutionen an der Nahe.“ Für das Jahr 2012 waren

das fast 180.000 Euro, bezifferte Weyand das Engagement seiner Bank. Gerne schrieb er den Erlös auf den Benefizkuchen, den der Bäckermeister Michael Heintz aus Bosenheim zur Spendenübergabe mitgebracht hatte.

Ohne die vielen ehrenamtlichen Helfer und großzügigen Sponsoren wie Volksbank und Sparkasse wäre der Brotpfenniglauf nicht zu bewältigen, bedankten sich Obermeister Alfred Wenz und Hauptgeschäftsführer Gerhard Schlaw von der Kreis-handwerkerschaft Rhein-Nahe-Hunsrück. Sie freuten sich besonders, dass diesmal wieder

Landrat Franz-Josef Diel und erstmals die Naheweinkönigin Nadine Poss für die gute Sache mitgelaufen waren. „Eigentlich wollten wir nach dem 20. Lauf

schon Schluss machen“, verriet Bäckermeister Heiko Heintz, der selbst wiederholt im Teilnehmerfeld ganz vorne mitgelaufen war. Aber die große Resonanz

und der schöne Spendenerfolg dienten als „Startschuss“ für weitere Brotpfennigläufe. Heintz: „Den 30. Lauf gibt’s ganz bestimmt noch!“



Die Spende war beachtlich, der Kuchen schmeckte den Machern des Brotpfenniglaufs und den Organisationen, die sich diesmal die großzügig aufgestockte Spende teilen (v.l.): Bäckermeister Norbert Lunkenheimer und Heiko Heintz, Ursula Reimers vom TV Meisenheim, Bäckermeister Karl Heinz Beck, Monika Klusmann und Bäckermeister Michael Heintz, Volksbank-Chef Horst Weyand und vorn Laurenz und Clemens Franzmann von der Aktion Benni & Co.

Qualifiziert für Denkmalpflege

Acht Meister haben HwK-Prüfung zum Restaurator im Handwerk erfolgreich abgelegt

Sechs Maler- und Lackiermeister sowie zwei Maurer- und Betonbauermeister aus Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Hessen haben ihre Prüfung zum Restaurator im Handwerk bei der HwK Koblenz erfolgreich abgelegt.



Meisterlich: Simone Sahler aus Wittlich erlernt in der HwK-Fortbildung zur Restauratorin im Maler- und Lackiererhandwerk die Vergoldungstechnik.

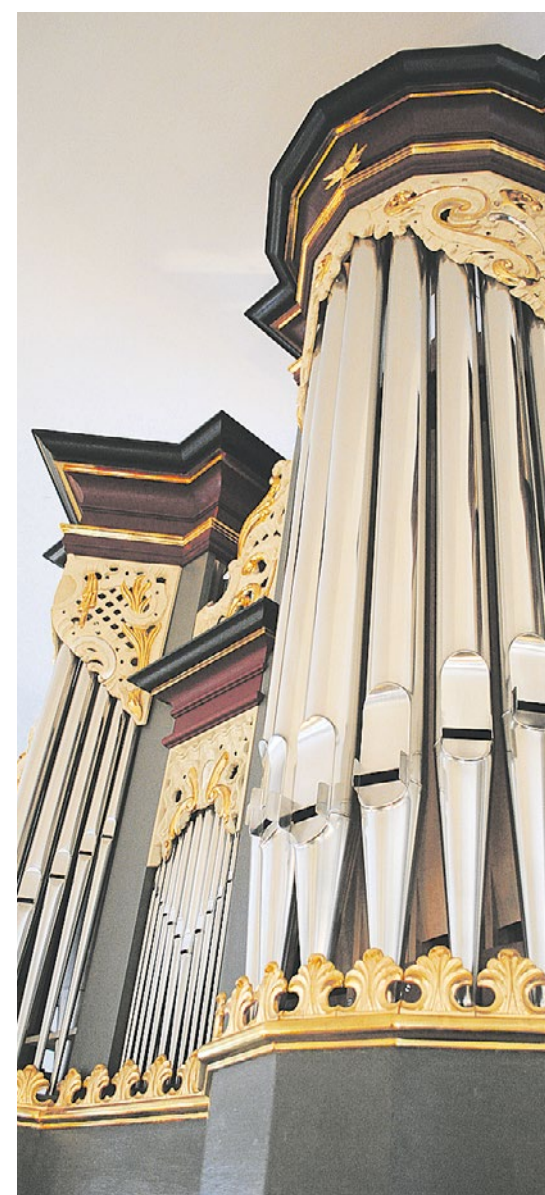
und historischen Materialien als wirkungsvolle und in vielen Fällen auch optimale Alternative zu konventionellen Bauweisen aus. Parallel dazu finden

verstärkt energieeinsparende technologische Neuerungen den Weg in Altbauten und Denkmale. Auch auf dieses Tätigkeitsfeld wurden die Restauratoren durch

entsprechende Lehrinhalten vorbereitet.

In der Fortbildung erworbene Kenntnisse können sogar im Neubau gewinnbringend angewandt werden. Oberflächentechniken, wie das marokkanische Tadelakt oder Putze aus Kalk und Lehm, profilieren sich zunehmend auch wegen ihrer ökologischen Stärken am Markt.

Als Kursbesten hat Thomas Jahnen aus Auderath in der Eifel seine Prüfung erfolgreich abgeschlossen. Nachdem 2010 die Meisterprüfung abgelegt hatte, hat er sich im Juli des vergangenen Jahres selbstständig gemacht. Mit der Zusatzqualifikation zum Restaurator im Maler- und Lackiererhandwerk erschließt er sich nun ein zusätzliches Marktpotenzial. „Neben der Baugeschichte haben mich schon immer auch die historischen Techniken und Materialien der alten Meister interessiert. Wo immer es angebracht ist, empfehle ich meinen Kunden Alternativen zu den konventionellen Produkten. Da kann es dann gerne einmal ein Lehm- oder Kalkputz sein, für den sich die Bauherren entscheiden.“



Das handwerkliche Meisterwerk Orgel hat Vergolderin Andrea Rauland aus Koblenz gekonnt veredelt.

Gold- und Geschichtsspuren

Raulands 240-jährige Familientradition lässt 800 Jahre alte Kirche gut aussehen

Es geht um goldenen Glanz, die richtigen Farben und Techniken – und 800 Jahre Kirchen-Geschichte: Die evangelische Kirche im Westerwälder Neunkirchen hat schon einiges in acht Jahrhunderten erlebt. Jeder Balken, jeder Quadratzentimeter Kirchenwand atmet Geschichte. Und natürlich hinterlässt die Zeit ihrerseits Spuren. Ein Fall für das auf Restaurierung spezialisierte Fachhandwerk.

Nach einer aufwendigen Restaurierung und handwerklichen Spitzenleistungen mehrerer Gewerke zeigt sich die Kirche nun wieder von ihrer besten Seite. Über Wochen war es auch der Arbeitsplatz des Koblenzer Malerunternehmens Rauland, das nicht nur jahrhundertalte Objekte wieder gut aussehen lässt, sondern selbst auf 240 Jahre Familientradition im Einsatz mit Pinsel und Farbe zurückblicken kann.

■ Eine „ganze Horde von Kirchenmalern“

Es war „eine ganze Horde von Kirchenmalern und Restauratoren“, schaut Andrea Rauland auf die Jahre um 1775 zurück, als man erstmals in Chroniken den Namen Rauland der Farbgestaltung zuordnet. Tradition verpflichtet – und so hat sich der 14 Mitarbeiter zählende Betrieb über die Region hinaus einen erstklassigen Ruf in genau diesem Fachbereich erarbeitet, für den Andrea Rauland in besonderer Weise steht: Mithauchdünnem Blattgold lässt sie Objekte wie die Kirchenorgel von Neunkirchen in goldenem Glanz erstrahlen.



Wer der Vergolderin bei ihrer Arbeit über die Schulter schaut, ist tief beeindruckt, denn das Blattgold ist so dünn gehämmert, das ein Atemzug ausreicht, es durch die Luft fliegen zu lassen. Mit spezieller Technik bringt sie es nach intensiver Vorarbeit, für die mehrere Schichten Ton aufgebracht und poliert werden müssen, auf das Orgelgehäuse, den Prospekt, auf. Anschließend wird mit einem Achatstein poliert, bis das Gold mit dem Untergrundeins wird. Von einem einzelnen Blatt Gold ist dann nichts mehr zu erkennen und die Oberfläche strahlt großflächig in einem besonderen Licht.

Über 250 mal hat die Koblenzer Handwerkerin diese Arbeitsschritte wiederholt, bevor Pfarrer Hilmar Lenz „seine“ Orgel in perfektem Zustand übernehmen konnte. Gut 200 Jahre, so weiß Andrea Rauland, wird diese Arbeit halten und das Instrument dank veredelter Oberfläche schützen. Perspektivisch gesehen also dann wieder ein Fall für „Maler Rauland“, wenn der Be-



Alles Handarbeit mit Liebe zum Detail: Andrea Rauland verguldet Profile an dem Orgelprospekt in der evangelischen Kirche von Neunkirchen.

trieb auf sein 500-jähriges Bestehen zusteuert. Mit einer „Horde Kirchenmalern“ hat es angefangen, sich über die Jahrhunderte und Jahrzehnte bis ins Jahr 2013 fortgesetzt durch gut qualifizierte Fachhandwerker, die sich natürlich nicht nur auf Restaurierung und Denkmalpflege verstehen, sondern auch auf die mo-

derne Farbgestaltung von Innen- und Außenbereichen.

Und auch für die Zukunft sieht Malermeister Johannes Rauland als Chef seinen Betrieb gut aufgestellt: „Die Auftragslage ist gut und dank intensiver Ausbildung können wir auf ein erstklassiges Team von Fahrkräften zurückgreifen.“ So wird man auch künftig die über 200 Jahre alte Geschichtsschreibung weitergestalten – wie auch Kirchen, Burgen, Schlösser oder ganz normale Wohnhäuser.

Hier geht's mit dem Smartphone zum Filmbeitrag aus HwK-TV vom 12. Dezember 2012 unter www.youtube.com/user/hwktv



Seminare im HwK-Zentrum für Restaurierung und Denkmalpflege Herrstein

Restaurator im Tischler-, Maler- und Lackierer-, Maurer- und Betonbauer- sowie Zimmererhandwerk
ab 24. Oktober 2013, Teilzeit

Tischler

- Möbelstilkunde 10.-11. Januar 2014
- Ornamentalschnitzen 23.-24. Januar 2014
- Intarsien und Furnier 14.-15. Februar 2013, 6.-8. Februar 2014
- Schellacktechniken 11.-13. April 2013, 20.-22. März 2014
- Oberflächenbehandlungen im Tischlerhandwerk 22.-24. März 2013, 7.-8. März 2014
- Vergoldungstechniken 25.-27. April 2013
- Imitationstechniken 2.-3. März 2013
- Fenster im Altbau 14.-16. März 2013

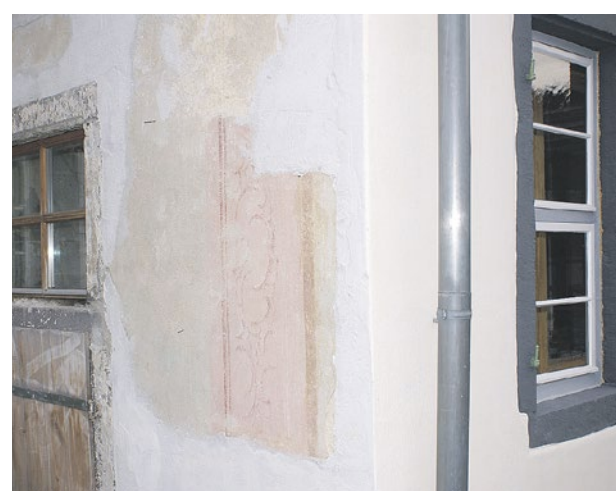
Maurer und Betonbauer

- Gewölbebau – Theorie und Praxis 12., 24.-26. Januar 2013
- Natursteinmauern – Praxisseminar 10.-11. Januar 2013

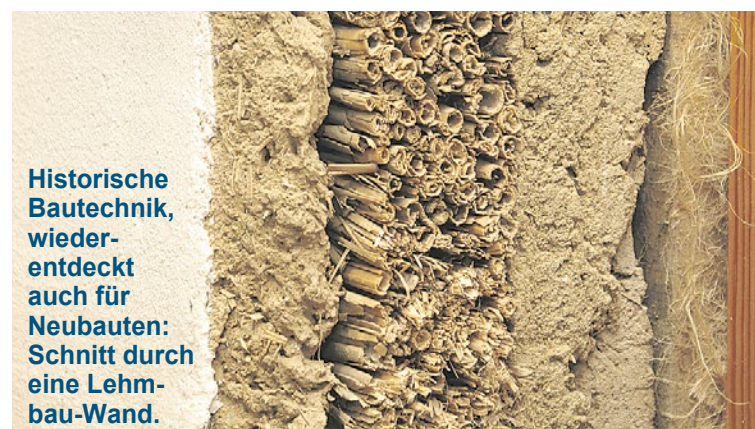


... und Anmeldung beim HwK-Zentrum für Restaurierung und Denkmalpflege, Schloßweg 6, 55756 Herrstein, Tel.: 06785/ 9731-761, Fax: -769, E-Mail: zrd@hwk-koblenz.de, Internet: www.hwk-bildung.de/restaurierung

Infos



Restauratoren im Handwerk sichern alte Bausubstanz, damit sie einer neuen Nutzung zugeführt werden kann.



Historische Bautechnik, wiederentdeckt auch für Neubauten: Schnitt durch eine Lehm-Bau-Wand.

WWW.HWK-KOBLENZ.DE/HANDWERKERSUCHE

Ein typischer Handwerksbetrieb ist kein typischer Handwerksbetrieb.

Von groß bis klein, von jung bis alt, von traditionell bis Hightech: Keiner der fast 1 Million Handwerksbetriebe in Deutschland gleicht dem anderen. Was trotzdem alle gemeinsam haben, sind moderne Arbeitsbedingungen, Innovationskraft und Kompetenz. Darum begegnen wir verstaubten Vorstellungen vom Handwerk genauso wie unseren Kunden: mit einem Lächeln.

Handwerkskammer Koblenz

DAS HANDWERK DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.



Sparkassen-Finanzgruppe

Wir finanzieren den Mittelstand.

Nutzen Sie das Sparkassen-Finanzkonzept für Firmenkunden.



Sparkasse

Managen Sie Ihre Finanzen clever mit dem Sparkassen-Finanzkonzept. Als einer der größten Mittelstandspartner bieten wir unseren Kunden kompetente und umfassende Beratung. Von Investitionsfinanzierung über Risikomanagement bis hin zur Nachfolgeregelung: Wir finden für jedes Anliegen die maßgeschneiderte Lösung. Testen Sie uns jetzt! Mehr Infos bei Ihrem Sparkassenberater oder auf www.sparkasse.de. **Wenn's um Geld geht - Sparkasse.**

... die beste Werbung

Schneider Metallbau besticht durch Stahl-Glas-Konstruktionen

„Ausgefallene Objekte sind die beste Werbung. Sie stärken das Image der Firma“, ist Schlossermeister Gerhard Schneider aus Kastellaun überzeugt. „Wir suchen bewusst anspruchsvolle Aufgaben, die andere eher abschrecken, und scheuen dabei auch nicht das Risiko“, so der Geschäftsführer von Schneider Metallbau.



Schlossermeister Gerhard Schneider aus Kastellaun.

Jüngstes Beispiel ist eine „Archäologische Vitrine“, die Ende Januar 2013 im Elisengarten in Aachen eröffnet wird. „Archäologen haben hier Siedlungsspuren aus verschiedenen Epochen gefunden, die bewahrt und den Besuchern präsentiert werden sollen“, nennt der 49-Jährige den Anlass für den Bau der filigranen Konstruktion aus Edelstahl und Glas. „Der Auftrag hat uns mit Stolz erfüllt. Die Herausforderung war für uns Ansporn. Mit der Vitrine haben wir etwas Einzigartiges geschaffen“, schätzt Gerhard Schneider rückblickend die Arbeit der Kastellauner Metallbauer ein.

25
JAHRE
HANDEWERK SPECIAL

12.300 Kilogramm Stahl, 8.700 Kilogramm Edelstahl und 152 Quadratmeter Sicherheitsglas wurden verbaut. Der komplette Aufbau erfolgte in der Produktionshalle. Nach der Fertigstellung musste das Objekt für den Transport zerlegt werden. Zuerst wurden jedoch alle Stahlteile verzinkt und beschichtet sowie die Edelstahlteile gebeizt. Mit einem überbreiten Schwertransporter ging es dann mit Sondergenehmigung nach Aachen. Hier erfolgte an Ort und Stelle die Endmontage.

13 Tonnen
schweres Dach

„Der Pavillon ist eine sehr komplexe und von der Bautechnik her anspruchsvolle Konstruktion. Der Bodenrahmen wird mit

Mikrobohrpfählen über der Ausgrabungsstätte platziert. Die äußere Hülle besteht aus zwei Schichten sich diagonal überlagernder Edelstahl-flachstahlprofile von 50 x 15 mm. Eine Dachkonstruktion aus Stahl mit einem umlaufenden Edelstahlkranz bildet den oberen Abschluss. Die Eindeckung des Daches wurde als rollnahtgeschweißtes Edelstahldach ausgeführt. Das Dachgewicht beträgt 13 Tonnen und kann inklusive Schneelast bis zu 20 Tonnen betragen“, erklärt Gerhard Schneider.

Um die Wirkung der Ausgrabungsstätte noch hervorzuheben, wurden drei Lichtkuppeln installiert. „Die lichtleitenden Lamellen im Glas üben eine besondere Faszination aus“, so der Handwerksmeister. Er betont, dass die „Archäologische Vitrine“ aufgrund ihrer elliptischen Form und des Aufeinandertreffens verschiedener Materialien höchste Ansprüche an Präzision und handwerkliches Können stellt.

Ausbildung von
Fachkräften

Seit Firmengründung 1990 bildet Gerhard Schneider aus. Auch aktuell verstärken zwei Lehrlinge das 15-köpfige Team. „Die jungen Leute sind die Fachkräfte von morgen, die im Handwerk dringend benötigt werden“, so der Vorsitzende des Prüfungsausschusses der Metallhandwerks-Innung Simmern. Er weiß, was er an seinen Mitarbeitern hat. „Einige haben im Betrieb gelernt. Viele sind schon mehr als zehn Jahre dabei. Außer

mir sind noch zwei Meister beschäftigt. Ich kann mich voll auf meine Leute verlassen.“ Gerhard Schneider ist überzeugt, dass sich Großaufträge nur so stemmen lassen. „Wir verwirklichen aber auch kleinere Träume aus Metall für Privatkunden“, so der Handwerksmeister. Er verweist

auf Vordächer oder Treppenlösungen aus seiner Werkstatt, die echte Eyecatcher sind. Gefüllte Auftragsbücher bestätigen ihn. Gerhard Schneider konnte im Jahr 2012 sein 25-jähriges Meisterjubiläum feiern und hat bei der Handwerkskammer Koblenz die Qualifikation zum Schweißfachmann erworben.



21 Tonnen Stahl und Edelstahl haben die Schneiders für die „Archäologische Vitrine“ zunächst vormontiert ...



... dann mit Sondertransporten nach Aachen gebracht ...



... und dort aufgestellt. In diesen Tagen wird das Bauwerk aus dem Hunsrück seiner Bestimmung übergeben.

Steckbrief: Schneider Metallbau, Kastellaun

Gegr. 1990 | 15 Mitarbeiter | Sonderanfertigungen, Stahl-Glas-Konstruktionen | Tel.: 06762/961314 | www.schneider-metallbau.info

Senior Experten unterstützen Jugendliche bei Schwierigkeiten während der Lehre

Das Verhindern von Ausbildungsabbrüchen ist das Ziel von VerA, einer neuen Initiative der HwK Koblenz, die sie in Zusammenarbeit mit dem Senior Experten Service (SES) in Bonn anbietet.

SES ist eine gemeinnützige Stiftung der Deutschen Wirtschaft für internationale Zusammenarbeit. Seit 1983 bieten Fachleute im Ruhestand Hilfe zur Selbsthilfe.

Nach wie vor wird eine erhebliche Zahl von Auszubildenden verhältnismäßig aufgelöst, bevor das Ausbildungsziel erreicht ist. Die Gründe liegen beispielsweise in unzureichenden schulischen Leistungen oder mangelnder Motivation.

Als Folge eines Ausbildungsabbruchs müssen Jugendliche unnötige „Ehrenrunden“ drehen, bevor sie als gut ausgebildete Fachkräfte an den Start gehen können. VerA will

einem drohenden Ausbildungsabbruch frühzeitig entgegenwirken. Zusätzlich und parallel zu der intensiven Betreuung der Ausbildungsbetriebe durch das Team der HwK-Ausbildungsberater unterstützen berufs- und lebenserfahrene Senior Experten den Jugendlichen während der Lehre. Sie helfen bei der Prüfungsvorbereitung, kümmern sich um den Ausgleich sprachlicher Defizite und fördern soziale Kompetenz sowie die Lernmotivation.

Eine Begleitung durch die SES ist für die Auszubildenden und die Ausbildungsbetriebe kostenlos. Die VerA wird im Rahmen der Initiative Bildungsketten vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert.

Informationen und Vermittlung zu VerA bei der HwK-Koblenz, Tel.: 0261/398-301, Fax: -989, E-Mail: pa@hwk-koblenz.de

Meisterkurs

Metallbauer
Info-Tel.: 0261/398-313

Für Metallbauer beginnen am 17. Juni ein Vollzeit-Meisterkurs (mo-fr, 8-15.30 Uhr) und am 15. November ein Teilzeitkurs (fr, 16-20.15 Uhr & sa, 8-13.30 Uhr) in Koblenz.

Infos & Anmeldung bei der HwK-Meisterakademie:

E-Mail: meister@hwk-koblenz.de
www.hwk-bildung.de

Einfach und gut verpackt

Maschinenbau Knecht baut Maschinen für die Endverpackung

„Zahlreiche bekannte Waren in allen großen Lebensmitteldiscountern sind von einer Maschine aus unserer Firma verpackt worden“, so Norbert Sandmann. Der 51-Jährige Elektroingenieur (FH) lenkt seit 1990 die Geschicke der Firma Maschinenbau Knecht in Weisel im Rhein-Lahn-Kreis.



Elektroingenieur Norbert Sandmann leitet den Handwerksbetrieb Knecht, der sich auf die Herstellung von Verpackungsmaschinen spezialisiert hat.

Sie wurde bereits 1932 von Ernst Knecht sen. als Schmiede gegründet und von Ernst Knecht jun. als Maschinenbaubetrieb fortgeführt. „Den Namen haben wir beibehalten, das Sortiment an die Veränderungen des Marktes angepasst“, erklärt Sandmann. Das Unternehmen konstruiert, produziert und vertreibt Spezialmaschinen für die Endverpackung unterschiedlichster Produkte. Zum Angebot gehören beispielsweise Kartonaufrichter, Packer und Kartonverschießer.

„Verpackung ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor“, sagt der Firmenchef. Er verweist darauf, dass zahlreiche Produkte, insbesondere Lebensmittel, ohne eine geeignete Verpackung nicht gelagert, verteilt oder verkauft werden können. Es bedarf Maschinen, die diese Aufgabe übernehmen. Speicherprogrammierbare Steuerungen und der Einsatz moderner Antriebs-

technik sorgen für optimale und produktschonende Bewegungsabläufe. Sie entstehen in der Werkhalle des Weiseler Unternehmens. Die Kunden von Maschinenbau Knecht kommen aus der Industrie und haben oft ausgefallene Wünsche. Standardmaschinen passen nicht immer, um die Produkte in geeignete Behälter zu kleiden.



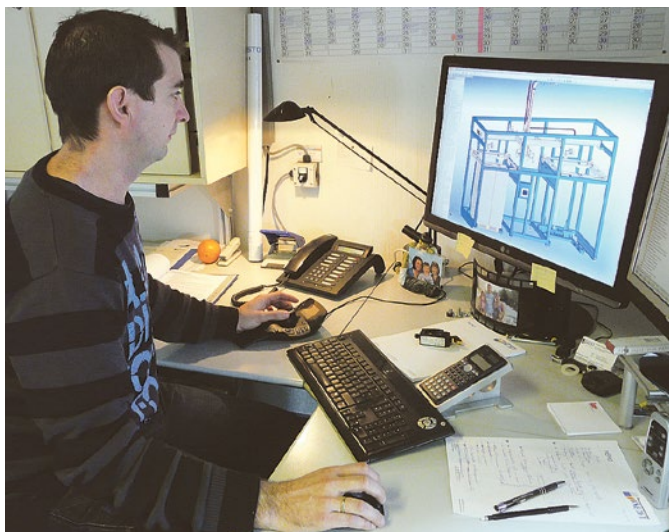
Maßgeschneiderte Lösungen sind gefragt. Das ist die Nische für das 20-köpfige Team um Feinwerkmechanikermeister Ronny Dillenberger. Er leitet die

mechanische Konstruktion. „Wenn möglich, werden auch bei individuellen Modellen Standardkomponenten passend gemacht. Das hat einen Preisvorteil und garantiert hohe Betriebssicherheit und Langlebigkeit“, erklärt der 38-Jährige. Er erzählt aber auch von Aufträgen, die speziell auf die Aufgabenstellung der Kunden zugeschnitten realisiert wurden.

Die Qualität der Verpackungsmaschinen aus Weisel und die Innovationsfähigkeit der Mitarbeiter hat sich herumgesprochen. Die Auftragslage ist gut. Erst 2011 wurde eine neue Montagehalle gebaut. Ein Kartonaufrichter, der 20 Kartons pro Minute für die Produkteinlagerung aufrichtet, steht zur Endabnahme bereit. Maschinen zum automatischen Füllen und Verschießen der Kartons sind in der Produktion. Maschinenbau Knecht sorgt dafür, dass alles eingepackt und dadurch unversehrt den Endverbraucher erreicht.

Steckbrief: Maschinenbau Knecht, Weisel

Gegr. 1984 | 20 Mitarbeiter | Kartonaufrichter, Packer, Kartonverschießer | Tel.: 06774/92010 | www.mb-knecht.de



Feinwerkmechanikermeister Ronny Dillenberger leitet die Konstruktionsabteilung bei Maschinenbau Knecht, in der moderne CAD-Anwendungen zum Einsatz kommen.

Fotovoltaik

Kurse zur Qualitätssicherung

Das HwK-Zentrum für Umwelt und Arbeitssicherheit bietet eine dreiteilige Seminarreihe zur Qualitätssicherung bei Fotovoltaikanlagen (FVA) an.



Die Kursreihe richtet sich an Fach- und Führungskraft des SHK-Handwerks, der Elektro- und Ausbaugewerbes mit Erfahrung in der Fotovoltaikbranche, Solarteure oder Interessenten mit ähnlicher Qualifikation. Tagesveranstaltungen sind auch einzeln buchbar.

I: Wartung und Fehlersuche bei Photovoltaikanlagen

Das erste Tagesseminar zeigt, wie man Fehler an einer FVA systematisch sucht, findet und wenn möglich behebt. Die Teilnehmer lernen die Instrumente kennen, mit denen eine regelmäßige professionelle Wartung der FVA durchgeführt wird und wie mit Serviceverträgen langfristig der Ertrag gesichert werden kann und die Garantieansprüche erhalten bleiben.

Termin: 20. Februar, 14-20.45 Uhr, Koblenz

II: Überwachen und Visualisieren

FVA, die nicht oder nur teilweise arbeiten, bedeuten für den Betreiber finanzielle Verluste. Deshalb ist es wichtig, die Anlagen zu überwachen und Störungen sofort zu erkennen oder auch Anlagen zu optimieren. Daten-/Weblogger sind auf diese Funktionen ausgerichtet. Sie können Anlagendaten und Erträge erfassen und analysieren, visualisieren, fernübertragen und alarmieren durch ein Internetportal, per E-Mail, SMS oder Fax.

Termin: 5. März, 9-16.15 Uhr, Koblenz

III: Erdung, Blitz- und Überspannungsschutz

Blitzbedingte Überspannungen in der FVA können zu Schäden an den Fotovoltaikmodulen und Wechselrichtern führen. Im Rahmen dieses Seminars wird die Erstellung des Äußeren Blitzschutzes und des Blitz- und Überspannungsschutzes nach DIN EN 62305-X (VDE 0185-305-X): 2006-10 für FVA erläutert. Ausgewählte Beispiele verdeutlichen den Einsatz und die Anwendung der Schutzgeräte in FVA.

Termin: 23. April, 9-16.15 Uhr, Koblenz



... im HwK-Umweltzentrum, Tel.: 0261/ 398-653, Fax: -992, E-Mail: zua@hwk-koblenz.de

Impressum bei sozialen Netzwerken

Soziale Netzwerke gehören für viele Unternehmen längst zur Kommunikationskultur: Meinungen, Erfahrungen und Informationen werden in Echtzeit weltweit ausgetauscht, Kunden und Mitarbeiter nutzen gleichermaßen diese modernen Informationsmedien.

Bei den sozialen Netzwerken werde oftmals vergessen, dass auch bei dieser Unternehmenspräsentation rechtliche Rahmenbedingungen eingehalten werden müssen, macht die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) Trier als zuständige Aufsichtsbehörde für die Einhaltung dieser gesetzlichen Bestimmungen deutlich und informiert, dass bei Verstößen eine Ordnungswidrigkeit vorliegt. Stichproben hätten Schwächen gerade bei der Anbieterkennzeichnung

ergeben, die in sozialen Netzwerken unvollständig sind oder ganz fehlen. „Eine Fan-Seite ist vergleichbar mit einer Website, wenn sie für Marketingzwecke eingesetzt wird. Sie unterliegt im Sinne des Verbraucherschutzes und des Wettbewerbsrechtes beispielsweise einer Impressumspflicht“, erinnert die ADD.

Informationen und Beratung für Handwerksbetriebe, Tel.: 261/ 398-173, E-Mail: inter-net@hwk-koblenz.de

Auf den Dächern Europas

Bad Marienberger Schmidt – Spezialist für Flachdachabdichtung

„Es regnet, es regnet, die Erde wird nass“, so heißt es in einem Kinderlied. Wasser bedeutet Segen, kann aber auch Fluch sein. Dass es im Inneren von Häusern trocken bleibt, ist der schützenden Funktion von Dächern zu verdanken. Es gibt sie in vielen Formen, auf eine hat sich Schmidt Flachdachabdichtungen aus Bad Marienberg spezialisiert.

Hauptsächlich Gewerbegebäude sind mit Flachdächern ausgestattet. Einige der Produktionsstätten bei Daimler Benz, Porsche, BMW, VW, bei der Globus-Handelskette und anderen Unternehmen tragen ein Flachdach der Firma Schmidt. Das Westwälder Unternehmen ist dafür europaweit im Einsatz.

„Den Schutz vor eindringendem Wasser übernimmt beim geneigten Dach die regensichere Dachdeckung. Weil das Flachdach aber nur eine geringe Neigung aufweist, sorgt die wasserdichte Dachabdichtung für trockene Räume“, erklärt Betriebswirt Martin Bonn einen wesentlichen Unterschied. „Neben der Dichtigkeit sind laut Landesbauordnungen umfassende Anforderungen notwendig, so die Widerstandsfähigkeit gegen Flugfeuer und strahlende Wärme“, nennt er einige der Qualitätsmerkmale einer Flachdachabdichtung. Der 31-Jährige und sein Vater, Joachim Bonn, sind seit 2006 Inhaber der bundesweit namhaften Firma. Der Senior gehörte dem Unternehmen bereits von 1978 bis 1993 und wieder seit 2001 an.

25
JAHRE
HANDEWERK SPECIAL



Martin Bonn führt gemeinsam mit seinem Vater Joachim den Dachdeckerbetrieb Schmidt.

Helmut Schmidt, Sohn des Firmengründers Adolf Schmidt, ging 1962 die ersten Schritte Richtung Flachdachbau und zählt zu den Pionieren, die entscheidenden Anteil an der Entwicklung der Flachdachabdichtung hatte. Als Mitte der 70er Jahre der Selbstbedienungsmarkt boomte, war Helmut Schmidt erneut Mann der ersten Stunde. Als er sich aus dem Geschäftsbetrieb zurückzog, setzte sich die positive Entwicklung des Unternehmens fort. Die SB-Märkte gehören nach wie vor zu den Stammkunden der Flachdachexperten aus dem Westerwald.

Unter der neuen Betriebsleitung sind Großprojekte beispielsweise in Schweden, Norwegen, Dänemark, Kroatien, Österreich, England und der Schweiz dazu gekommen. Dachflächen von über 30.000 qm sind für das Team um Dachdeckermeister Dominic Kühn keine Seltenheit.

„Neben Flachdachabdichtungen und Sanierungen im Objektbereich bieten wir alle damit verbundenen Nebenleistungen wie Klempnerarbeiten sowie Dachauflasten an“, betont Martin Bonn. Er verweist auf Dachbegrünungen, Kiesschüttungen und Terrassenbeläge. Die beiden Chefs können dabei auf ihre 75 Mitarbeiter zählen.

Steckbrief: H. Schmidt GmbH, Bad Marienberg

Gegr. 1962 | 75 Mitarbeiter | Flachdachabdichtungen, Dachbegrünung, Bauspenglerei | Tel.: 02661/ 950036 | www.flachdach-schmidt.de



Die Dämmung und Abdichtung großer Dachflächen, wie sie bei Gewerbebauten üblich sind, machen das Kerngeschäft der Bad Marienberger Handwerker aus.

Handwerk olé

Spanische Lehrlinge auf gutem Weg

Eine Jugendarbeitslosigkeit von 52 Prozent auf der einen, die Suche nach handwerklichem Nachwuchs auf der anderen Seite – „aus dieser Ausgangslage haben wir ein Projekt geformt, das gut vorbereitet jetzt in die entscheidende Phase tritt“, sind sich Werner Wittlich und Alexander Baden für die HwK Koblenz mit Antonio Mir, dem Leiter der Berufsbildungseinrichtung Xabec mit Sitz in Valencia/Spainien einig.

Gemeinsam planen sie den Start ins neue Lehrjahr für 19 spanische Jugendliche, für die der Weg nach Deutschland nicht nur beruflich eine Herausforderung bedeutet. Für jeden einzelnen wird es eine Lebenserfahrung: „Es soll natürlich positiv sein, hier bei uns ein Handwerk zu erlernen und Teil der Gesellschaft zu sein“, stellen die Partner klar. In das Projekt bringen sich Handwerksbetriebe aus dem Kammerbezirk Koblenz ein, die Berufsbildende Schule Technik Koblenz, die Agentur für Arbeit Koblenz-Mayen und die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion. Unterstützung findet das Projekt bis in die Bundesregierung hinein, die Bundesagentur für Arbeit stellt Fördermittel.

„Alle übernehmen ein hohes Maß an Verantwortung!“, so die HwK-Spitze. Denn der Schritt aus der Heimat nach Deutschland ist für die jungen Spanier groß, die Hoffnungen ebenso. „Die Europäische Union ist in den vergangenen Jahren ein Stück weit zusammen gewachsen und man hilft sich untereinander. Dieser Gedanke wird durch das neue Partnerschaftsprojekt mit Leben erfüllt und wir freuen uns auf die Jugendlichen aus Spanien“, bitten Wittlich und Baden ihre Gäste aus Valencia, diese Botschaft den jungen Leuten auszurichten. Für das regionale Handwerk er-



Abstimmungsgespräch zum deutsch-spanischen Partnerschaftsprojekt bei der HwK Koblenz.

gibt sich die Chance, neue Fachkräfte zu gewinnen. „Das ist und bleibt eine der größten Herausforderungen für das Handwerk und wir haben eine ganze Reihe von Initiativen gestartet, das zum Vorteil des Handwerks zu gestalten – national wie international.“

Antonio Mir hat bereits gute Erfahrungen bei der Zusammenarbeit mit deutschen Bildungseinrichtungen sammeln können: Vor der Gründung seiner Einrichtung 2006 hat er mehrere deutsche Berufsbildungszentren und ihre Arbeit kennengelernt, darunter auch die HwK Koblenz. „Das inhaltliche und technische Know-how begeistert uns und ist uns Vorbild. Bei der Suche nach deutschen Partnern war die Handwerkskammer erste Wahl.“ Ausbildungsstart ist im August 2013 für die jungen Spanier, die sich bereits mit Sprachkursen auf ihre Ausbildung in deutschen Handwerksbetrieben vorbereiten. Ein erstes Kennenlernen gab es im September über Internettelefonie. Für März 2013 ist dann ein zweiwöchiges Praktikum in Deutschland geplant.

Seit 2009 engagiert sich die HwK in dem bundesweiten Projekt „Berufsbildung ohne Grenzen“. Ziel ist die Erhöhung der grenzüberschreitenden Mobilität, insbesondere während der Erstausbildung. Der Projektschwerpunkt liegt auf der Förderung einer Mobilitätskultur in kleinen und mittleren Unternehmen sowie auf der Schaffung von Unterstützerstrukturen für Lehrlinge und Betriebe.

Weitere Informationen bei der HwK-Mobilitätsberatung, Tel.: 0261/ 398-337, Fax: -990, E-Mail: mobira@hwk-koblenz.de, Internet: www.hwk-koblenz.de/mobira

HOLZ-HANDWERKE

Holzarbeiten von Meisterhand

- Dacheindeckung
- Blockhausbau
- Aufstockung
- Holzbau
- Energetische & Ökologische Sanierung

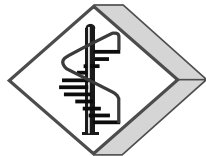


**SOONWALD
ZIMMEREI**

Karsten Sprenger
Zimmermeister
55595 Gebroth
Telefon 0 67 56 - 91 00 41
www.soonwald-zimmerei.de

METALL-HANDWERKE

Schlosserei STURM



Treppen - Geländer - Tore
Stahlbalkone - Überdachungen
Edelstahlverarbeitung

Hauptstraße 122 Tel.: 02607/1359
56332 Wolken Fax: 02607/4023



IDEEN AUS METALL

- Kaminofenbau
- Heizeinsätze für offene Kamine
- Geländer, Treppen, Vordächer
- Türen und Tore

56330 Koborn-Gondorf • Mühlental 29
Tel. 02607/972172 • Fax 972174
www.metallbau-wolf.de
E-Mail: wolf@metallbau-wolf.de

METALLBAU
wolf

BAUEN & WOHNEN

Gerüstbau Frank

LÖHR

„Wir sind Gerüstbau in Koblenz“

Züchnerstraße 3 | 56070 Koblenz
Telefon 0261/5793890 | www.loehr-geruestbau.de

FLIESEN STRUNK GmbH

Meisterbetrieb
Am Ufer 16a
56070 Koblenz

Telefon: 0261/81987
Telefax: 0261/805577

www.fliesen-strunk.de
fliesen-strunk@web.de



Beratung
Verkauf und
Ausführung von
Fliesen-, Platten- und
Mosaikarbeiten - innen
und außen

Rolladen-Nußbaum-Meisterbetrieb

Rolladen - Markisen - Jalousien - Lamellenvorhänge
Rolltore - Rollgitter - Garagentore - Sicherheitstechnik
Haustürvordächer - Terrassenüberdachungen - Wintergärten -
Elektro-Motore und -Steuerungen

Beratung • Verkauf • Montage • Reparaturservice

Rübenacher Straße 117
56072 Koblenz-Metternich
Tel. 0261/26106 • Fax 24076
www.Markisen-Rolladen-Nussbaum.de



**Qualität kommt
nicht aus Dam Ping.**

WWW.HWK-KOBLENZ.DE/HANDWERKERSUCHE

Energiesparende
Fenster & Türen

Machen Sie Ihr Zuhause fit
für die nächste Heizperiode.
Wir wissen, worauf es ankommt!

Sparaktion bis zum 28.02.2013
3-fach-Verglasung ohne Aufpreis

* nur für private Haushalte

sesterhenn
Service. Leistung. Qualität. Seit 1890

FENSTER. TÜREN. SONNENSCHUTZ.

Auf dem Hahnenberg 25 · 56218 Mülheim-Kärlich
Telefon: (02630) 98 88-20 · Fax: (02630) 98 88-30
www.sesterhenn.de

Räume zum Leben. Bäder zum Träumen.

Badneubau und -sanierung • Traumbad • barrierefreies Bad • Wellness

RICHTER

Arthur Richter Service GmbH

Arthur Richter Service GmbH
Ernst-Sachs-Straße 11 · 56070 Koblenz
Telefon: 0261 88908-0
Telefax: 0261 88908-90
E-Mail: info@ars-koblenz.de
Online: www.ars-koblenz.de
24-STD-NOTDIENST
Heizung/Sanitär: 0163 7871038
Lüftung/Kälte: 0163 7871039

HÖHNE

MÖBELHAUS

- Wohnmöbel
- Polstermöbel
- Küchen

Koblenz-Ehrenbreitstein
Humboldtstraße 132
Tel. (0261) 7 5197

SCHREINEREI

- Bauelemente
- Fenster
- Innentüren

Koblenz-Wallersheim
Ernst-Sachs Str. 20
Tel. (0261) 86 91 50



Bei den besten Adressen
im Einsatz

FENSTER
HÖLZ

GmbH & Co. KG



55497 Ellern
Fon: 06764 - 30 26-0

Schweißer-Kurse

Individuell nach Vorkenntnissen:
– Metallzentrum Koblenz
– Berufsbildungszentrum
Bad Kreuznach
– Schweißzentrum Wissen
Infos: 0261/ 398-521

Fachkraft IT-Services

9. März, samstags, 8-15 Uhr,
Zentrum für Ernährung und
Gesundheit, Koblenz
Infos: 0261/ 398-325

Sachkunde Airbag und Gurtstraffer

8. April, Montag und Mitt-
woch, 17-21 Uhr, Metall-
zentrum Koblenz
Infos: 0261/ 398-326

Sachkunde Klimaanlage

4. März, Montag und
Mittwoch, 17-21 Uhr,
Metallzentrum Koblenz
Infos: 0261/ 398-326

SPS-Fachkraft

11. März, montags bis freitags,
8-15 Uhr, Kompetenzzentrum
Koblenz
Infos: 0261/ 398-326

CNC-Grundkurs

23. Februar, samstags, 8-15 Uhr,
Kompetenzzentrum Koblenz
Infos: 0261/ 398-326

Grundlagen Gasgerätetechnik

15. Februar, freitags, 17-21
Uhr & samstags, 8-14 Uhr,
Metallzentrum Koblenz
Infos: 0261/ 398-326

CAD-Grundkurs

18. Februar, Montag bis Freitag,
8-15 Uhr, Kompetenzzentrum
Koblenz
Infos: 0261/ 398-326

„Wie Urlaub vom Alltag“

Maßschneiderin Rosenthal Diez fertigt historische Gewandungen

„Ich bin ein Fan des Mittelalters. Eigentlich liebe ich alles, was damit zu tun hat. Immer, wenn ich mittelalterliche Märkte besuche, ist dies für mich wie Urlaub vom Alltag“, bekennt Maßschneiderin Ines Rosenthal aus Diez.

Mit der Eröffnung ihres Ladens „Omnis Gentis“, was übersetzt so viel wie „Vereinigte Völker“ heißt, erfüllte sie sich im Oktober 2012 einen Traum. Hier fertigt die 45-Jährige historische Gewandungen nach Maß. Der Kunde kann zwischen Wollstoffen und Leinen auswählen, passende Bordüren, Knöpfe und mittelalterliches Zubehör aussuchen und erwerben.

Eigentlich kam Ines Rosenthal über einen Umweg zum Traumberuf. Sie erzählt: „Ich habe Erzieherin gelernt und im Beruf leitende Positionen bekleidet. Gesundheitliche Gründe machten eine Veränderung erforderlich. So habe ich mein Faible fürs Mittelalter zur Basis der Umschulung gemacht.“ Als 42-Jährige absolvierte sie vor drei Jahren eine Lehre zur Maßschneiderin. „Ich wollte histo-

rische Kleidungsstücke schneiden und mich damit selbstständig machen“, definiert sie ihr damaliges Ziel.

In der Berufsschule erinnert sie sich an „spannende Erlebnisse“. Anfangs dachten ihre jungen Mitschülerinnen, sie wäre die Lehrerin. Als Ines Rosenthal ihren Gesellenbrief in den Händen hielt, war das für sie wie ein „Fünfer im Lotto“. „Noch einmal durchzustarten“, heißt heute ihr Ziel. Als Mitglied der Gruppe „Lupus Albus“, einer Vereinigung von Menschen, die das Interesse am Mittelalter eint, kennt sie genügend potenzielle Kunden.

Sie setzt auf das Ambiente der Stadt an der Lahn mit Ritterburg und auf Mund-zu-Mund-Werbung.



Mit sicherer Hand führt die Existenzgründerin ihre Nadel.

sie in ihr liebevoll renoviertes „Heiligtum“ einzuladen. „Hier wird Geschichte lebendig und uraltes Handwerk erlebt Renaissance“, erklärt sie beispielsweise die von ihr mit alten, selbst geschneiderten Gewändern dekorierten Figurinen.

„Omnis Gentis“ ist sicher kein alltägliches Geschäft in Diez. Das fängt beim Namen an. Jeder wird neugierig. Die Maßschneiderin erklärt ihn so: „Vor ging die Idee, dass unabhängige Gruppen von Mittelalterfans wie ‘Lupus Albus’ oder ‘Staffeler Ritterschaft’ bei historischen Märkten, Ritterfestspielen und Gelagen zukünftig gemeinsam als Lagerschaft auftreten. So wurde der Name ‘Omnis Gentis’ – ‘Vereinigte Völker’ geboren, den ich für das Geschäft übernommen habe.“

Gern spricht die Inhaberin Vorübergehende an, scheut sich nicht,



Maßschneiderin Ines Rosenthal findet in der Herstellung mittelalterlicher Gewandungen ihre Erfüllung.

25

JAHRE

HANDEWERK SPECIAL

Steckbrief: Maßschneiderin I. Rosenthal, Diez

Gegr. 2012 | Einzelunternehmen | historische Gewänder | Tel.: 06432/ 92 40 403 | www.omnisgentis.de

Pflege-Bahr

Staatliche Förderung für die private Pflege ist zum Jahreswechsel gestartet

Zum 1. Januar ist das Gesetz zur Neuausrichtung der Pflegeversicherung in Kraft getreten. Mit ihm kommt die „Geförderte Ergänzende Pflegeversicherung“ (GEPV), der sogenannte „Pflege-Bahr“, als richtiger Schritt, um durch mehr Kapitaldeckung Pflege auch in Zukunft zu sichern.



Vorsorge sichert Lebensqualität bis ins Alter.

Der „Pflege-Bahr“ sieht eine staatliche Förderung von monatlich fünf Euro für die private Pflegevorsorge vor, und zwar für Verträge mit einem Monatsbeitrag von mindestens 15 Euro und einem vorgesehenen Pflegegeld von mindestens 600 Euro in Pflegestufe III.

Seit dem 1. Januar bieten die Krankenversicherer der SIGNAL IDUNA, SIGNAL Kranken und Deutscher Ring Kranken, mit dem neuen Fördertarif PflegeBAHR ein auf die neuen Regelungen abgestimmtes Förderprodukt an. Dieses erfüllt sämtliche gesetzliche Vorgaben und ist damit zulagenberechtigt.

Pflege ist teuer: So kostet ein Platz in einem Pflegeheim je nach Pflegestufe bis zu 3.500 Euro monatlich. Ein Betrag, den weder die Pflegepflichtversicherung komplett abdeckt, noch das Privatvermögen der meisten hergibt. Zwar springt im Notfall die Sozialhilfe ein, doch holt sich der Staat wenn möglich das Geld von den

nächsten Angehörigen zurück. Private Pflegevorsorge mit einer entsprechenden Zusatzversicherung ist daher nicht nur sinnvoll, sondern essentiell.

Aufgrund der demografischen Entwicklung – immer mehr Alten stehen immer weniger Junge gegenüber – ist es sinnvoll, durch mehr Kapitaldeckung mehr Stabilität ins System zu bringen.

In den Pflegestufen I und II wird ein anteiliges Pflegemonatsgeld von 30 bzw. 70 Prozent der Leistung der Pflegestufe III erbracht und das ohne Risikoprüfung. Auch Personen mit eingeschränkter Alltagskompetenz, wie zum Beispiel Demenzkranke, bekommen Leistungen aus dem Tarif. Zusatzbausteine, die über das Pflegegeld hinausgehen, etwa Assistenzleistungen, lässt das neue Gesetz allerdings nicht zu. Leistungen werden frühestens fünf Jahre nach Versicherungsbeginn gezahlt. Diese Wartezeit entfällt bei unfallbedingter Pflegebedürftigkeit. Aufgrund der staatlichen Förderung beträgt der effektive Mindestmonatsbeitrag für den Kunden lediglich zehn Euro.

Der zusätzlich abschließbare Upgradetarif PflegeBAHR-PLUS erhöht die Leistungen.

Zudem sieht der Tarif weitere Bausteine wie Beitragsbefreiung im Pflegefall und Assistenzleistungen vor. Kunden, die bisher auf den Abschluss einer privaten Pflegezusatzversicherung verzichtet haben, bietet PflegeBAHR die Chance, mit überschaubarem Eigenaufwand hier einen ersten Baustein zu legen.

„Doch auch Versicherte, die bereits Tarife abgeschlossen haben, die nicht zulagenberechtig sind, können PflegeBAHR nutzen, um ihren Pflegegeschutz aufzustocken, und von der staatlichen Förderung zu profitieren“, so Uwe Fleck, Filialdirektor der SIGNAL IDUNA in Koblenz. Mit der Beantragung der Zulagen haben deren Versicherte nichts zu tun: Das erledigt ihre Krankenversicherung für sie.

Foto: Markus Graber



Foto: Markus Graber

Immer in Bewegung

Kfz-Lehrling Maximilian Bender gibt „Gas“ in Lehre und Freizeit

Hier geht's mit dem Smart-phone zum Filmbeitrag aus HwK-TV vom 9. Januar 2013 unter www.youtube.com/user/hwktv



Ziel: Miss/Mister Handwerk 2013

Nachdem es vier junge Handwerker aus dem HwK-Bezirk Koblenz in den neuen GPP-Kalender geschafft haben – Handwerk Special hatte am 31. Oktober 2012 berichtet – steht jetzt fest: Zwei von ihnen sind bei der Wahl zu Miss und Mister Handwerk dabei.

Zu ihnen gehört der 22-jährige, seit zwei Jahren in Hachenburg selbstständige Friseur Alessandro Orsowa, zu sehen auf dem Dezember-Blatt des GPP-Kalenders. Und als weibliches Pendant steht die 21-jährige Sonja Theisen aus Monreal zur Wahl, die in diesem Jahr ihre Gesellenprüfung als Dachdeckerin ablegen wird – und es auf das September-Blatt geschafft hat.

Bis März stellen sie sich mit einem Kurzfilm im Internet vor – und zur Abstimmung. Während der Internationalen Handwerksmesse München (IHM, 6.-12. März) folgt die abschließende Kür.



Abstimmung für Miss Sonja und Mister Alessandro: www.handwerksblatt.de/gpp

Kfz-Mechatronikerlehrling Maximilian Bender aus Koblenz ist eigentlich immer in Bewegung. Tagsüber in der Kfz-Werkstatt seines Ausbildungsbetriebs „British Premium Cars“ in Koblenz oder im überbetrieblichen Lehrgang bei der Handwerkskammer Koblenz, abends und an den Wochenenden auf dem Fahrrad, genauer auf dem Downhill-Rad. Hier agiert der 22-Jährige sehr erfolgreich.



Bereit für große Sprünge: Maximilian Bender auf dem Downhill-Fahrrad (oben) und während der überbetrieblichen Ausbildung bei der HwK Koblenz an der Übungsschalttafel für Pneumatik und Hydraulik.

„Downhill ist eine Variante des Radsports, bei der eine ausschließlich bergab führende Strecke so schnell wie möglich zu fahren ist“, erklärt Maximilian. In seiner Bescheidenheit verschweigt er, dass diese Strecke im Gelände mit natürlichen Schwierigkeiten versehen ist und dass die Abfahrtsgeschwindigkeit bis zu 70 km/h beträgt und manchmal Sprünge bis zu 20 Meter erfordert. „Downhill erfordert viel Kopfarbeit. Man muss mental für die Abfahrt bereit sein. Die Angst vor möglichen Verletzungen darf nicht zur Hemm-

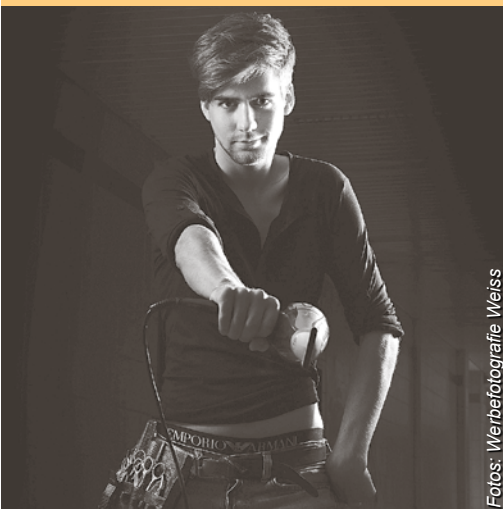
schwelle werden“, bekennt der junge Mann. „Einige Stürze und Knochenbrüche waren das Ergebnis von Übermut“, lacht er. Bereits 2005 bestritt Maximilian Bender sein erstes Rennen beim „iXS German Downhill Cup“. Die Liste der bis jetzt von ihm erzielten Platzierungen in unterschiedlichen Wettkämpfen ist lang und auf seiner Homepage www.maximilian-bender.de nachzulesen.

„Mit der Lehre zum Kfz-Mechatroniker bin ich gut aufgestellt. Durch meinen Sport habe ich so viel mit Rädern zu tun, dass ich nicht auch beruflich Bikes reparieren und warten wollte“, antwortet er auf die Frage, warum er nicht Zweiradmechaniker wird. Seinem Hauptsponsor „Canyon Bicycles“ in Koblenz gibt er regelmäßig Feedback zu Stabilität, Federung und Bremsen.

Maximilian ist überzeugt, dass die Ausbildung der richtige Schritt in Sachen Beruf ist. Ein Jahr Studium an der FH in Koblenz war dem Abiturienten zu „trocken“. „Vielleicht bilde ich mich später zum Techniker weiter oder nehme den Meisterbrief in Angriff.“ Er sagt aber auch: „Ich würde gern Downhill-Profi werden mit dem Ziel, Technik und Entwicklung im Radsport nach vorn zu bringen. Derzeit belegt er

in der nationalen Rangliste Platz sieben bei den Herren. Er weiß, nur die besten Downhill-Fahrer schaffen es zum Profisportler. In seinem Handwerk ist Maximilian Bender auf jeden Fall auf dem richtigen Weg zum Profi.

25
JAHRE
HANDWERK SPECIAL



Fotos: Webfotografie Weiss



Pinnwand: Veranstaltungen der Handwerkskammer Koblenz

Kunsth Handwerk: Staats- und Förderpreis 2013

Professionell tätige Kunsthandwerker, die ihren Beruf in Rheinland-Pfalz ausüben, sind eingeladen, sich für den Staats- und Förderpreis des Kunsthandwerks Rheinland-Pfalz 2013 zu bewerben, der alle drei Jahre ausgelobt wird. Gefragt sind Leistungen nach aktuell gültigen Standards hinsichtlich Gestaltung, Material und Funktion. Die Arbeiten müssen neue Ideen erkennen lassen und eine herausragende Qualität in Gestaltung und handwerklicher Ausführung aufweisen.

Anmeldeschluss ist am 1. Februar. Infos und Wettbewerbsunterlagen unter Tel.: 0261/ 398-277, E-Mail: galerie@hwk-koblenz.de, Internet: www.galerie-handwerk-koblenz.de (Ausschreibungen)

Filzworkshop in der Galerie Handwerk

Sie sehen aus wie übergroße Flusskiesel und entpuppen sich als Objekte aus Filz. Ali Löhrer, Filzerin aus Köln, zeigt in Eintageskursen an den Sonntagen 17. Februar und 3. März von 9 bis 18 Uhr in der Galerie Handwerk, Rizzastraße 24-26, 56068 Koblenz, wie diese Flusskiesel entstehen. In dem Workshop für Anfänger erarbeiten die Teilnehmer ihren eigenen textilen Kieselstein und nehmen ihn am Abend mit nach Hause.



Anmeldungen zu dem kostenpflichtigen Workshop nimmt die Galerie Handwerk entgegen unter Tel.: 0261/ 398-277, E-Mail: galerie@hwk-koblenz.de, Internet: www.galerie-handwerk-koblenz.de

Handwerk ist in ... Mode

Die Handwerkskammer Koblenz lädt ein zur Modenschau und Präsentation: Unter dem Motto „Handwerk ist in ... Mode“ zeigen Goldschmiede, Maßschneider, Kürschner und Textilgestalter ihre Inspirationen aus der Region. Köstlichkeiten aus Küche und Keller machen den Abend des 27. Februars ab 19 Uhr (Einlass) zu einem besonderen Erlebnis im HwK-Zentrum für Ernährung und Gesundheit, St.-Elisabeth-Str. 2, 56073 Koblenz.

An der Präsentation beteiligen sich: Gold- und Silberschmiede Hofacker GmbH, Koblenz; Thomas Heinz, Schmuck und Gerät, Steimel | Klöpplerin Barbara Corbet, Frankweiler | Kürschner Uwe Dieler, Neuwied; Martina Stertz, Koblenz | Maßschneider Helena Gubajdulin, Trier; Eva-Maria Weber-Ihden, Koblenz | Maßkonfektion Michael Schlünkes, Koblenz | Strickerei Halfen GmbH, Hungenroth | Weberin Claudia Geilen, Plaidt

Kartenvorverkauf für Modenschau mit Catering bei der Service und Messe GmbH der HwK Koblenz, 56063 Koblenz, Tel.: 0261/ 398-277, E-Mail: galerie@hwk-koblenz.de



10 km des Handwerks. Wir sind Handwerker. Wir können das.

Nach diesem Motto geht das Handwerk am 26. Mai im neuen Trikot und mit altem Ehrgeiz beim Hochwald Mittelrhein Marathon 2013 erneut an den Start. Mit mehr als 4,8 Millionen Beschäftigten in rund 970.000 Betrieben ist das Handwerk „die Wirtschaftsmacht von nebenan“. Seine Arbeit zeichnet sich durch Innovationen, Zuverlässigkeit und Nachhaltigkeit aus. Und so ist das Handwerk auch beim Mittelrhein Marathon nicht bloß Mitläufer auf der Strecke, sondern es packt auch tatkräftig mit an: angefangen beim Asphalt, auf dem alle laufen, über die Gerüstbrücken an Start und Ziel bis hin zur Dusche, die jeder Läufer nach dem anstrengenden Wettkampf herbeisehnt.



Auch in diesem Jahr gibt es wieder eine separate Wertung für Handwerker in allen angebotenen Wettkampfdistanzen. Die Handwerkskammer Koblenz ist als Sponsor für den Lauf „10 km des Handwerks“ dabei.



Infos & Anmeldung:
www.handwerk-macht-sport.de
www.mittelrhein-marathon.de

3. Mai: Frühlingsstimmen

Die Handwerkskammer Koblenz lädt gemeinsam mit den Internationalen Konzerttagen Mittelrhein IKM am Freitag, 3. Mai, um 19.30 Uhr in das HwK-Zentrum für Ernährung und Gesundheit, St.-Elisabeth-Str. 2, 56073 Koblenz, ein.

Das Salonorchester der Deutschen Oper Berlin mit Primarius Tomasz Tomaszewski interpretiert „Frühlingsstimmen“ – eine Melange aus Walzer, Zigeunermusik, Foxtrott, Tango und Schlager der Tonfilmära. Melodien von Johann Strauß bis Paul Linke, von den Walzermelodien des 19. Jahrhunderts bis zu den unvergesslichen UFA-Schlagern der 1920er bis 40er Jahre, von der Kaffeehausmusik bis zum Tanztee stehen auf dem Programm dieses kleinen, großartigen Salonorchesters.

Eine Voranmeldung zum Konzert ist erforderlich. Infos bei der Galerie Handwerk, Tel.: 0261/ 398-277, E-Mail: galerie@hwk-koblenz.de, Internet: www.galerie-handwerk-koblenz.de



Zukunftsweisend:
der VR-Finanzplan
Mittelstand

„Was eigenes auf die Beine stellen.“

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Raiffeisenbank Mittelrhein eG

Raiffeisenbank Neustadt eG

Volksbank Koblenz Mittelrhein eG

Volksbank Montabaur - Höhr-Grenzhausen eG

Volksbank Mülheim-Kärlich eG

Volksbank RheinAhrEifel eG

Volksbank Rhein-Lahn eG

Volksbank Vallendar - Niederwerth eG

VR Bank Rhein-Mosel eG

VR-Bank Neuwied-Linz eG

Westerwald Bank eG

